MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 265. Montag den 12. November 1838.

Inland.

Berlin, 8. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Polizei-Sergeanten Johann **Oehlmann** zu Stolpe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Medizinal-Rath Dr. **Busch** zum Regierungs-Medizinal-Rath bei der Regierung zu Münster zu ernennen und die diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den Medizinal-Assessor Dr. **Tourtual** zum Medizinal-Rath und Mitgliede des Medizinal-Kollegiums zu Münster zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Bei der diesjährigen Preis-Bewerbung der Zöglinge des Königlichen Gewerbe-Instituts wurde dem O. Gerstmann aus Glatz, in der Physik und Chemie, die eherne Denkmünze als zweiter Preis zuerkannt.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavalerie-Brigade, von **Kurssel**, nach Frankfurth a. d. O.

Berlin, 9. Novbr. Se. Majestät der König haben dem General-Superintendenten und Konsistorial-Rath Dr. **Brescius** hierselbst den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Kaiserlich Russischen Major a. D., Freiherrn **Eduard von Kleist** zu Androssow, Orelschen Gouvernements, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath **Galli** in Ohlau zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Köslin zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Geheimen expedirenden Secretairen **Weick** und **Brandrupp** und dem Geheimen Registrator **Thomassein** beim Kriegs-Ministerium, dem Kassirer der General-Militair-Kasse, Feld-Kriegs-Zahlmeister **Hesse**, den Proviantmeistern **Mensch** in Wittenberg und **Wetzel** in Saarlouis, so wie dem Registrator **Hoff** bei dem General-Auditoriat den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und die Patente für dieselben Allerhöchst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Tuch-Fabrikanten Wilhelm **Harrer** zu Züllichau den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. **von Merckel**, von Breslau.

Bei der am 8ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 78ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthlrn. auf Nr. 58,186 nach Danzig bei Rotzoll; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 69,942. 71,673 und 109,414 in Berlin bei Matzdorff und bei Seeger und nach Halle bei Lehmann; 13 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 15,591. 24,029. 30,806. 37,482. 38,696. 40,137. 47,732. 66,258. 77,410. 82,906. 92,743. 102,464 und 103,584 in Berlin bei Burg, 4mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Brieg bei Böhm, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Liegnitz bei Leitgebel, Neiße bei Jäkel, Neuß bei Kaufmann und nach Posen bei Bielefeld; 31 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2878. 4262. 4669. 13,218. 14 713. 21,855. 24,698. 28,073. 29,777. 32,688. 42,503. 43,416. 55,431. 55,477. 55,953. 61,463. 69,651. 75,451. 78,286. 78,755. 82,654. 86,652. 89,010. 98,149. 99,336. 100,194. 101,343. 103 550. 107,816. 108,688 und 109,293 in Berlin 2mal bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Matzdorff, bei Rosendorn und 2mal bei Seeger, nach Beeskow bei Grell, Breslau 2mal bei Holschau, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Reinhardt, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Bamberger, Königsberg in Pr. bei Samter, Langensalze bei Beltz, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Marienwerder bei Schröder, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Samojé und nach Waldenburg 2mal bei Schützenhofer; 52 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1200. 8715. 4592. 9170. 9843. 11,829. 22,724. 27,755. 31,423. 31,907. 34,502. 36,576. 36,941. 36,954. 39,204. 39,358. 43,214. 43,367. 46,215. 50,524. 52,609. 60,318. 62,119. 67,706. 67,769. 72,940. 73,062. 73,541. 75,119. 75,466. 76,354. 76,962. 78,271. 80,748. 81,227. 82,016. 83,558. 86,054. 89,080. 90,341. 90,503. 94,927. 97,116. 98,279. 98,467. 98,898. 99,882. 101,707. 105,601. 107,755. 109,370 und 109,699. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Der Hamburger Korrespondent enthält folgendes Schreiben aus **Berlin** vom 4. November. „Gestern feierten die Prinzen unseres Königlichen Hauses das **Hubertus-Fest** durch eine Parforce-Jagd im Grunewalde und ein darauf im Saale des dortigen Jagdschlosses an einer Tafel von 150 Gedecken eingenommenes Diner. Bei der Tafel erinnerte man sich, daß gerade 300 Jahre verflossen sind seit der ersten Anlage eines Kurfürstl. Jagdhauses im Grunewalde, welches jedoch 1542 erst als Schloß vollendet wurde. — **Prinz Wilhelm**, Bruder Sr. Majestät, hat seit seiner Rückkehr noch nicht seine Zimmer verlassen, wenigstens ist er noch nicht an öffentlichen Orten gesehen worden, während Höchstderselbe sonst im Winter und Sommer regelmäßig starke Touren zu Fuß machte und immer mit großer Theilnahme vom Publikum in der Reihe der übrigen Spaziergänger bemerkt wurde. — Vor einigen Tagen hat sich hier ein **Selbstmord** unter besonderen Verhältnissen zugetragen. Ein **Fremder** kehrte vorgestern Mittag in eine Restauration vor der Stadt ein, ließ sichs vortrefflich schmecken, leerte eine Flasche Champagner und unterhielt die übrigen Gäste mit heiteren Gesprächen. Nach aufgehobener Tafel bezahlte

Lokales und Provincielles.

Breslau, 11. November. Am 6ten d. M. wurde im Walde bei Pöpelwitz ein Mann, dem Anschein nach ein Tagelöhner, über dessen Persönlichkeit sich bis jetzt noch nichts Näheres hat ermitteln lassen, an einer Weide erhängt gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche und 31 weibliche, überhaupt 60 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Alterschwäche 4, an der Bräune 2, an Brustkrankheit 1, an Gehirnentzündung 2, an zurückgetretener Gicht 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 14, an Lungenleiden 11, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 3, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 7, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16, von 1 bis 5 Jahren 14, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 3388 Scheffel Weizen, 2460 Scheffel Roggen, 640 Scheffel Gerste und 1649 Scheffel Hafer.

In dem nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Eisen, 5 Schiffe mit Mehl, 4 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Korbmacherruthen, 9 Schiffe mit Klafterholz und 2 Schiffe mit Bauholz.

Das Schillerfest am 10. November

hatte dieses Jahr wieder im Liebich'schen Gartensaale unter Leitung des ordentlichen Professors der Universität, Dr. **Schön**, statt. Die Festtafel vereinigte eben so angesehene, als ungemein zahlreiche Literaturfreunde aus allen Ständen. Ein Toast auf des Königs Majestät, Allerhöchstwelcher Schiller'n einst seinem Reiche zu erwerben gestrebt, ausgebracht von dem Königl. Oberlandesgerichts-Präsidenten **Hundrich**, öffnete Herzen und Lippen. Nachdem ein gehaltvolles Gedicht von **Kudraß** dem Festtage zu Ehren gesungen worden, knüpfte Prof. Dr. **Schön** einen Toast auf Schiller an, worin er ausführte: „Schiller sei, was er im Leben nicht wurde, nach seinem Tode geworden, nämlich der Unsrige, indem das Volk ihn sich aneignete.“ Er beschränkte sich nicht, auf Schiller's Verbreitung in allen Schulen und Familien zu deuten, sondern hob in den Richtungen des Volkes den Wiederschein des Geistes und der Gesinnung von Schiller's Dichtungen hervor. Er glaubte selbst das öffentliche Leben citiren zu dürfen, denn, sagte er unter andern, als Preußens Volk sich gegen das fremde Joch erhob, da war's im Geiste dessen, der gesungen:

> — Eine Grenze hat Tirannenmacht.
> Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
> Verfangen will, ward — das Schwert gegeben.

Als dem Frieden — fuhr der Sprecher fort — fast überall innerer Unfriede folgte, weil „nicht alle Blüthenträume reiften“, und Preußen bei allen politischen Bewegungen und Bestrebungen ruhig vertrauend beharrte, da war es auch im Geiste dessen, der gesungen:

> Wenn rohe Kräfte sinnlos walten,
> Da kann sich kein Gebild gestalten;

und an einem andern Orte, gleichsam aus dem Grabe herauf *):

> Ein treuer Sinn steht dem Beherrschten an,
> Nicht ziemt es Jedem auf der schmalen Bahn,
> Den hohen fernen Arktur zu befragen;
> Du folgst am sichersten der nächsten Pflicht,
> Nur der Pilot befragt den Himmelswagen.

Daß solche Haltung dort, wo zwei Dinge allgemeiner sind als irgendwo in der Welt, nämlich die **Waffe** und die **Schule**, einen höhern Grund habe, müsse das Ausland selbst erkennen, und diese Haltung lehre eben, wie wahr und schön Schiller gesungen:

> — Da, wo die Gerechtigkeit regiert,
> Da freut sich Jeder, sicher seines Erb's,
> Und über jeder Hütte, jedem Thron

*) Aus Schiller's Nachlaß. Vgl. Schiller's „Album“ S. 92.

er seine Zeche und ging. Einige Augenblicke darauf fällt ein Schuß und in dem blutigen, schrecklich entstellten, am nächsten Baum liegenden Leichnam erkennt man die Person des vor wenig Augenblicken noch so heitern und unbefangenen Fremden. Man erfährt jetzt, daß es ein Kaufmann aus Groß=Glogau war."

Potsdam, 9. Nov. Eine Prämie von 100 Thalern ist von der Königl. Regierung hierselbst für die Anzeige ausgesetzt worden, welche zur Ermittelung der Theilnehmer an den kürzlich vorgekommenen zwei Raub=Anfällen führen würde. Der erste geschah am 17ten v. M., Abends gegen 9 Uhr. Der von Berlin mit leeren Bier=Gefäßen nach Potsdam zurückfahrende Brauerknecht Reyer wurde auf der Chaussee zwischen Friedrich=Wilhelms=Brück und Klein=Glienicke von drei in der Dunkelheit unkenntlichen Personen angefallen, zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert und von einem der Angreifer durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verwundet, aber nicht weiter beraubt, indem das Fuhrwerk mit ihm nach Potsdam, ohne weiter verfolgt zu werden, zurückkam. Der andere Anfall fand am 3ten d. M., Morgens gegen 4 Uhr, gegen den mit einem eben solchen Bierwagen von Berlin nach Werder zurückfahrenden Brauerknecht Bellin auf der Chaussee zwischen Potsdam und Neu=Geltow in der Pirschheide statt, wo derselbe von einem Unbekannten durch einen Schuß mit Schrot=Ladung im Unterleibe verwundet, aber auch nicht beraubt wurde. (St.=Ztg.)

Aachen, 4. Nov. Gestern wurde hier vor dem Elisenbrunnen durch Hrn. Hungs, der das Verfahren in Paris kennen gelernt hat, ein kleiner Versuch mit Pflastern vermittelst Asphalts gemacht. Bei dem glücklichen Erfolge, den diese zweckmäßige Erfindung in Frankreich gehabt hat, ist zu erwarten, daß sie auch bei uns Eingang finden werde.

Deutschland.

Leipzig, 7. Novbr. Man liest in der hiesigen Zeitung folgenden Steckbrief: „Erstatteter Anzeige zufolge und wie sichs aus den diesfalls angestellten Erörterungen ergeben, sind die beiden Kinder des hier verstorbenen Archidiakonus, weil. Herrn M. Heinrich Friedrich Wilhelm Schuberts, nämlich Marie Rosalie (15 Jahr alt), und Franz Wilhelm Theodor (10 Jahr alt), Geschwister Schubert, welche unter Obervormundschaft des unterzeichneten Justizamtes stehen und zeither bei ihrem Großvater, Herrn Pastor Walther in Langenchursdorf, erzogen worden sind, am Morgen den 25. d. Mts. aus dem Hause ihres Großvaters entführt worden und haben sich einer Abtheilung derjenigen Personen, welche aus hiesiger Gegend aufgebrochen sind, um nach Amerika auszuwandern, und an deren Spitze der Onkel jener beiden Kinder, der zeithrige Pastor Karl Wilhelm Ferdinand Walther in Bräunsdorf, steht, wider den Willen des Großvaters, des Altersvormundes und der obervormundschaftlichen Behörde, angeschlossen. — Es hat sich ferner ergeben, daß diese Entführung auf Veranstaltung des zeitherigen Pastors Walther in Bräunsdorf erfolgt ist und daß die Schubertschen Kinder mit der Haushälterin des gedachten Pastors Walther, der verw. Pastor Binger, und deren vier Kinder über Leipzig nach dem Orte ihrer Einschiffung, entweder Bremen oder Hamburg, gereist sind. — Indem solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, ergehet zugleich an alle Behörden und auch sonst an Jedermann die Aufforderung, die entführten Schubertschen Kinder anzuhalten, auch den Pastor Walther und die verw. Binger zu arretiren und wegen deren Abholung schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen. — Fürstlich Schönburg'sches Justizamt Waldenburg, den 29. Oktbr. 1838. Bestallter Rath und Amtmann, D. Fr. Pinther.

Braunschweig, 4. Nov. Am 2. d. M. ist hier der k. k. österr. Gesandte am hiesigen und churhessischen Hofe, Freiherr von Hruby Gelenv, mit Tode abgegangen, nachdem er seinem Posten hieselbst sechs Jahre hindurch vorgestanden hatte.

Oesterreich.

Wien, 3. Nov. Die Nachrichten über das Befinden des Großfürsten lauten fortwährend befriedigend; der mildere Himmel Italiens übt bereits seinen wohlthätigen Einfluß, und man hofft, daß bald jede Spur von Besorgniß verschwinden werde. — Die zuerst in der „Hannover'schen Zeitung" enthaltene, und aus derselben in mehrere andere Blätter übergegangene Nachricht, Herr von Pilat sei gesonnen, die Redaktion des „Oesterreichischen Beobachters" niederzulegen, und eine andere Zeitschrift werde an die Stelle dieses Blattes treten, ist durchaus ungegründet, wenigstens weiß man hier nichts davon; vielmehr versichern wohl unterrichtete Personen, daß Niemand an eine solche Aenderung gedacht habe. — In den letzten Tagen haben auf den Gütern des Fürsten Louis Lichtenstein, bei Eisgrub, große Jagden stattgefunden; auf einer derselben traf den Fürsten der Unfall, mit dem Pferde zu stürzen, wobei er sich mehrere bedeutende, aber nicht gefährliche Verwundungen, besonders im Gesichte, zuzog.

Zwei Mordthaten haben die Aufmerksamkeit des Publikums in den letzten Tagen der vorigen Woche auf sich gezogen. Die eine ward von einem Soldaten des Regiments Hessen=Homburg an einem Gemeinen vom Fuhrwesen, auf der Schmelz, einem entlegenen Exercierplatze vor den Barrieren der Stadt, verübt. Fast gleichzeitig fand ein junger Mann aus dem Oesterreichischen Ober=Italien, welcher zur Erlernung der deutschen Sprache hierher gekommen war, in einem Raufhandel mit mehreren andern jungen Leuten, deren einer ihm sein Taschenmesser in den Leib rannte, ein klägliches Ende. Der Thäter ist bereits in Haft gebracht worden.

Prag, 4. Nov. Heute nahm der von Sr. Majestät dem Kaiser ernannte, und von Sr. Heiligkeit dem Papste bestätigte Prager Fürst=Erzbischof und Primas des Königreichs Böhmen, Alois Joseph, aus dem Hause der Freiherrn von Schrenk auf Notzing, feierlichen Besitz von der Prager Erzdiözese und Metropolitan=Kirche zu St. Veit.

Großbritannien.

London, 2. Novbr. Nach langem Schwanken soll das Ministerium endlich beschlossen haben, den früheren Präsidenten der Ostindischen Kompagnie Sir John Carnac, an die Stelle des verstorbenen Sir R. Grant zum Gouverneur vom Bombay zu ernennen. Die energischen Maßregeln Lord Aucklands, des General=Gouverneurs von Ostindien, haben bei dem hiesigen Handelsstande große Billigung gefunden, und die Offiziere freuen sich über die Aussichten auf Beförderung, die der Feldzug ihnen in Asien darbieten dürfte. Uebrigens glaubt man, daß in Folge der in Ostindien und Iran sich vorbereitenden Ereignisse eine Vermehrung der Britischen Land= und Seemacht unumgänglich nöthig seinwerde, da die Truppen in Ostindien der Verstärkung bedürfen, die wenigen Regimenter aber, die sich in England befinden, kaum ausreichen, um hier den nöthigen Garnisons=Dienst zu versehen, und aus Kanada bei den jetzigen Verhältnissen auch keine Truppen zurückgezogen werden können. Nach Berichten aus Agra vom 23. August hat ein vom 13ten desselben Monats aus Simla datirter Tagesbefehl bereits die Offiziere designirt, welche die von Schach Sudschach zu werbenden Truppen befehligen sollen, und durch einen anderen vom 14ten datirten Tagesbefehl ist eine Verfügung des General=Gouverneurs publizirt worden, der zufolge alle Regimenter eingeborener Infanterie in der Präsidentschaft Bengalen um einen Sergeanten, einen Korporal und 10 Gemeine für jede Kompagnie verstärkt werden sollen.

Die Gemahlin des Ministers des Innern, Lord John Russel, ist gestern in ihrem 31sten Lebensjahre an den Folgen der Entbindung gestorben. — Louis Napoleon hat durch seinen Adjutanten, Herrn von Persigny, dem Premier=Minister Lord Melbourne seinen Dank für die Freundlichkeit ausdrücken lassen, welche die Britische Regierung bei seinen Angelegenheiten in der Schweiz gegen ihn gezeigt habe.

Am Sonntag Abend regnete es unaufhörlich bis um Mitternacht, wo der Wind sich erhob und bald zu einem Sturm anwuchs, der vier Stunden lang mit unablässiger Heftigkeit wüthete. Fast in allen Stadttheilen wurden Schornsteine herabgestürzt, welche die Dächer und die obern Stockwerke zerschmetterten, und in der Altstadt ward ein Stockwerk sammt den Bewohnern desselben in ihren Betten auf die Straße geworfen, ohne daß jene den geringsten Schaden erlitten. In mehren Häusern wurden Menschen unter den Trümmern der einstürzenden Dächer und Zimmerdecken begraben, aber zum Theil wunderbar gegen die herabfallenden Balken und Ziegeln in ihren Betten geschützt, zum Theil mehr oder minder beschädigt oder auch ganz unversehrt gerettet, und so weit die Berichte gehen, war Niemand umgekommen. Bei Anbruch des Tages boten mehre Straßen den Anblick wilder Trümmerhaufen dar, und besonders wurden in den Vorstädten und den umliegenden Dörfern große Verwüstungen angerichtet. In Regents=Park, Hyde=Park und Kensington=Gardens wurden die größten Bäume entwurzelt oder ihrer stattlichen Wipfel beraubt. Merkwürdig war

---

Schwebt der Vertrag, wie eine Cherubswache.
Gerechtigkeit ist der kunstreiche Bau,
Wo Alles Eines, Eines Alles hält,
Und mit dem Einen Alles stürzt und fällt.

Wenn im Volke solche Schiller'sche und nicht schillernde Gesinnung lebt — schloß der Redner — könne es ruhig in die fernste Zukunft blicken. Dazu aber, zur Bethätigung, Belebung, Verbreitung solch' edler Gesinnung, diene auch dieser Festkreis; er sei ein kleines Wellenrad, aber fähig, weiter und immer weiter sich auszudehnen. Und darauf ließ der Sprecher die Gläser zu der bekränzten Bildsäule des unsterblichen Genius alles Hohen und Edlen erheben und geloben: „Schiller lebe in uns, ewig, hoch!" Treffliche Lieder von Gabriel, Geisheim und Schneidereit, von den Herren Ueberschär Geisheim d. J. und Hauck trefflich vorgetragen, bildeten eine begeisternde, Paraphrase dieses Toastes. der ordentl. Prof. Dr. Hoffmann erfreute die Gesellschaft durch Hindeutung auf zwei Geister, deren an jedem 10. Nov. mit gedacht werden sollte, Luther nämlich und Scharnhorst. Prof. Schön lenkte hierauf von der ernsten Seite des Festes zu der heitern hinüber und trug, wie er sagte, eine vieljährige Schuld der Gesellschaft ab, indem er der bisher nie erwähnten Schiller=Verehrerinnen gedachte, und insbesondere zweier schlesischer Schiller=Verklärerinnen, die bei der ersten Aufforderung für Schillers Denkmal Beiträge sammelten und wovon die eine aus jener Stadt, wo Schiller das Licht der Welt erblickte, und die andere aus jener Stadt, in deren Nähe Schiller das Auge dem Licht der Welt verschloß. Ein fröhliches Lied: „Ehret die Frauen," von Herrn Seminar=Lehrer Richter componirt und auf vieles Begehren wiederholt vorgetragen, ertönte hierauf und führte zu mehreren Toasten auf den Verfasser, der sich mit S. gezeichnet und deshalb für den Festpräses gegolten hat. Prof. Dr. Hoffmann brachte insbesondere durch einen gereimten Toast auf den vermeintlichen Verfasser, mit diesem eine Art humoristisch=poetischen Zwiegespräches zu Stande, welches, wie alles frisch aus der Seele Hervorsprudelnde, die Gesellschaft sehr anzuregen schien. Ein witziges und von Philipp in Musik gesetztes Lied unsers Geisheim über die „Gustel von Blasewitz" fiel gar munter und sinnig ein, und überraschte die Gesellschaft um so mehr, als der Dichter ausführte, diese Personnage sei — die neueste Poesie. Die Spitze erreichte die fröhliche Stimmung durch folgenden Trinkspruch des Prof. Dr. Hoffmann:

Die papierene Zeit.

Wann einst die Flaschen größer werden,
Wann einst wohlfeiler wird der Wein,
Dann findet sich vielleicht auf Erden
Die gold'ne Zeit doch einmal ein. —
Doch nicht für uns! uns ist geboten
In allen Dingen Nüchternheit —
Die gold'ne Zeit gehört den Todten,
Und uns nur die papierne Zeit.
Ach! kleiner werden uns're Flaschen,
Und täglich theu'rer wird der Wein,
Und leerer wird's in unsren Taschen —
Gar keine Zeit wird bald mehr sein.
Doch wenn wir so viel Zeit nur haben,
In Jugendlust voll Fröhlichkeit
Uns zu erfreu'n an Gottes Gaben,
Was kümmert uns dann noch die Zeit!
Ob leer ist oder voll die Tasche,
Ist nur immer voll die Flasche,
Und Herz, Geist und —
Der Magen gesund,
Dann kann man sich in unseren Tagen
Auch mit der papiernen Zeit vertragen,
Und wir lassen ein
Jeden Kassenschein
Und mit Geduld ein
Jeden Staatsschuldschein,
Und ohne weitere Deliberation
Jede heitere Obligation,

vor Allem die Wirkung des Stutmes auf der großen westlichen Eisenbahn zwischen Maidenhead und London. Am Sonntag Abend, nach der Abfahrt des letzten Wagenzuges von Maidenhead, wurden acht Wagen dem Stationshause gegenüber bereitgestellt, um am folgenden Morgen nach London abzugehen. Als bei Tagesanbruch die Bahnwärter erschienen, sahen sie nur vier Wagen auf der Station, und erst später fanden sie, daß der Sturm die ersten vier Wagen auf den Schienen nach London vorwärts getrieben hatte. Es wurden sogleich Leute abgeschickt, um schnell jedes Hemmniß auf der Bahnlinie wegzuräumen, und sie fanden bald zwei Wagen, die auf den Schienen stillstanden, die beiden anderen aber erst in einer Entfernung von 25 englischen Meilen von Maidenhead.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Das Journal des Débats bespricht heute in seinem Hauptartikel, der wahrscheinlich aus der Feder des Herrn St. Marc-Girardin geflossen ist, den neu abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen Oesterreich und England. Zwischen beiden Staaten, meint es, bestehen alle freundschaftliche Gewohnheiten, die zwar während der Friedensperioden laxer zu werden scheinen könnten, aber immer, wenn ein Krieg drohe, aller Verschiedenheit der beiden Länder und Regierungen ungeachtet, sich wieder von Neuem belebten und den Bund beider Theile wieder enger schlossen. Seit ungefähr anderthalb Jahrhunderten hätten England und Oesterreich fast immer dieselben Feinde gehabt, wenn auch die Feinde nicht immer dieselben geblieben seien. Früher wäre es lange Zeit hindurch Frankreich gewesen; jetzt sei Rußland an die Stelle desselben getreten und der natürliche Gegner Englands und Oesterreichs. „Diese Bemerkungen“, fährt das Blatt fort, „beziehen sich nur im Allgemeinen auf den neuen Handelsvertrag; dagegen verdienen der 3te und 4te Artikel desselben, die sich auf die Donauhäfen beziehen, eine besondere Beachtung. — Man weiß, daß die Donauschifffahrt durch die Stromschnellen und Strudel in der Gegend von Orschewa unterbrochen wird. Nun giebt es aber unterhalb derselben keinen Oesterreichischen Hafen mehr, und doch spricht der 4te Artikel ausdrücklich von den Donauhäfen bis mit Galatsch; das bedeutet also, daß nach dem neuen Vertrage die Häfen der Walachei und Moldau, Dschurdschewo, Brailow und Galatsch den Oesterreichischen Häfen gleichgeachtet werden d. h. der in den beiden Fürstenthümern durch Oesterreichische Schiffe betriebene Handel erhält in England alle Rechte und Vortheile des Oesterreichischen Handels selbst. Dies ist eine neue Besitznahme des Laufs der Donau von Seiten Oesterreichs und Englands; denn der 4te Artikel besagt auch, daß die Englischen Schiffe, so oft sie in diesen Häfen — d. h. denen der Moldau und Walachei, denn es giebt keine anderen, welche die Engländer besuchen könnten — ankommen, den Oesterreichischen gleichgeachtet werden sollen. So bewilligen nun Oesterreich und England in den Moldauischen und Walachischen Häfen sich gegenseitig alle Rechte und Freiheiten, die es ihnen in ihrem Traktat aufzustellen beliebt. Aber warum bewilligen sie sich nicht dieselben für die Häfen von Reni und Ismail unterhalb Galatsch. Auch das sind Donauhäfen, aber sie gehören Rußland.“ — „Diese Gleichstellung der Walachischen und Moldauischen Häfen ist eine kühne Maßregel. Sie scheint anzukündigen, daß Oesterreich in den Fürstenthümern Rußland entgegentreten und seinen Einfluß bekämpfen wolle.“ Der Publicist des „Journal des Débats“ wünscht hierzu sowohl Oesterreich als den Fürstenthümern Glück, die dadurch nur gewinnen könnten. Doch glaubt er, daß es deswegen nicht zum Kriege kommen müsse; die Sache könne vielmehr durch Handelsverträge, Zollmaßregeln und diplomatische Verhandlungen im Frieden eben so gut durchgekämpft werden, als im Kriege. „Der Oesterreichisch-Englische Handelsvertrag“, schließt er, „ist offenbar ein Streich, der auf Rußland abgesehen ist; wir werden sehen, was dieses dagegen thun wird.“

Der Propagateur de l'Aube erzählt folgende Anekdote: „Manuel (der durch seine Expulsion aus der Kammer bekannt gewordene Deputirte) hat in seinem Testament seinem Freunde, dem Dichter Béranger eine zährliche Rente von 2000 Fr. ausgesetzt. Dieser lehnte, vielleicht aus zu weit getriebenem Stolz, die Schenkung ab, und lebte seit jener Zeit zurückgezogen in Tours, arm, wie er es immer gewesen war, und wie er es immer sein wird. Vor einiger Zeit erfuhr nun der Neffe Manuel's, der sein Universal-Erbe gewesen war, daß Béranger sich in Geld-Verlegenheit befinde; er nahm sogleich Postpferde, eilte nach Tours und beschwor Béranger, die kleine Rente anzunehmen, die Manuel ihm hinterlassen habe. Vergebens wollte der Dichter dieses uneigennützige Anerbieten ausschlagen; die Bitten des jungen Mannes waren so lebhaft und so dringend, daß er nachgeben und die vor Jahren verschmähte Erbschaft antreten mußte.“

Nantes, 1. Nov. Im Hôtel des trois Marchands brach gestern hier Feuer aus. Dasselbe richtete keinen großen Schaden an, gab aber zu einer interessanten Scene Anlaß. Herr und Mad. Victor Franconi (Dlle. Kennebel) wohnten im Hotel grade in einem Zimmer, über dem das Feuer ausbrach. Als sie erwachten, schien die Gefahr so dringend, daß Herr Franconi seine junge reizende Frau, wie sie war, im bloßen Hemde und ohne Schuh und Strümpfe, an einem Lacken zum Fenster hinabgleiten ließ, wo sie unten in die Arme eines Nachtwächters fiel. Er folgte ihr auf demselben Wege; erst auf der Straße gewannen die jungen Gatten Zeit, sich mit den hinabgeworfenen Kleidungsstücken zu umhüllen.

Spanien.

⊙ Spanische Grenze, 30. Okt. (Privatmittheilung.) Ich melde Ihnen weiter nichts über die Umstände, unter welchen die Reise der erhabenen Gemahlin unseres Königs Carl V. stattgefunden hat, oder welche ihren Eintritt in Spanien und ihre Hochzeit in Azcoitia, in dem Palais, oder besser gesagt, in dem alten Schlosse des Herzogs von Grenada d'Ega begleitet haben. Alle Journale haben die betreffenden Details dieser Ereignisse gegeben, zu welchen sich alle königlich gesinnten Spanier Glück wünschen, und worin wir wohlgefällig eine neue Aera der Aussöhnung des Friedens und Glücks erblicken. Marie Theresia, jetzt für das ganze katholische Spanien und die Royalisten der Iberischen Monarchie Königin, ist an unserm politischen Horizont wie ein Regenbogen nach verscheuchten Unwettern aufgegangen. Welchen Hoffnungen giebt man sich nicht hin! Wie viele Herzen schlagen nicht vor Freude! Marie Therese wird ihre Sendung erfüllen. Zur Seite ihres erhabenen Gemahls wird die neue Königin ihn von jenen Menschen befreien, die ihn belagern und die Ausbrüche seines großmüthigen Herzens vereiteln. König Carl wird selbst in den Augen seiner Feinde nicht mehr als bloßes Partei-Haupt erscheinen, sondern als wahrhafter König und Vater eines ganzen Volkes — wie das von der Vorsehung zur väterlichen Regierung der Menschen bestimmte Wesen, welche dieses Volk ausmachen. Möge es Gott gefallen, daß so viele Hoffnungen nicht vereitelt werden. Wäre dies der Fall, welch eine traurige Zukunft bliebe dann übrig? Wann würde dann dieser Bürgerkrieg endigen? Es giebt einen Umstand, welchen die Räthe Carls V. niemals begreifen wollen — nämlich den: daß unser Bürgerkrieg nicht durch Flintenschüsse zu beendigen ist, und daß sich die Zahl unserer Feinde beträchtlich vermindern würde, wenn sie nicht eine üble Behandlung und eine schlechte Regierung Seitens unserer befürchten zu müssen glaubten. So haben sie es bis jetzt verschmäht, dem Könige Schritte der Klugheit und Weisheit anzurathen, welche einiges Licht auf zukünftige Maßregeln der neuen Regierung hätte werfen können. — Sie behaupten, der König dürfe nicht eher sprechen, als bis er in Madrid sei, und begreifen nicht, daß Ihre Majestät vielleicht in diese Hauptstadt nicht gelangen dürfte, wenn sie darauf besteht, nicht zu sprechen und dieses verhängnißvolle Schweigen zu behaupten, welches jeder nach seiner Art auslegen kann und denen keine Garantie gewährt, welche sich entfernt und mehr oder weniger in seiner Revolution kompromittirt haben, welche wegen ihres Ursprungs, ihrer Dauer und ihrer Quellen unzweifelhaft die Hälfte der Bevölkerung mit fortgerissen hat. — Es ist nun entschieden, daß General Maroto Bellameva de Marea, welches die Truppen Espartero's beschützten, angreifen wird. Der letztere ist der Bewegung des royalistischen Generals gefolgt und hat sich von Lagrono nach Maro begeben. Balmaseda ist wohlbehalten über den Ebro gegangen, mit 700 Mann Infanterie und 500 Reitern, und hat den Weg nach Alt-Kastilien eingeschlagen. Der General Graf d'Espagne ist in Berga, woselbst er Vorbereitungen zu einem Kampfe mit dem Baron de Meer trifft, wenn dieser Salsona, welches bereits an Lebensmitteln Mangel hat, zu Hilfe eilen sollte. Ein Treffen scheint dem zufolge unausbleiblich. General Cabrera läßt eine befestigte und wohl vertheidigte Brücke über den Ebro schlagen, zum Schutze seiner Verbindungen mit Catalonien. Man spricht von einem Treffen, welches bei Jerica in dem Königreiche Valencia stattgefunden habe, und worin die christinische Division, unter Anführung Barso's

---

Und wir halten nicht die Hand schief,
Wenn uns kommet ein Pfandbrief,
Und wünschen, daß immer heckten
In unsern Kisten und Kasten die Staatseffecten,
Und freuen uns über jedes Lumpenpapier,
Wovon man leben kann, bei dem Humpen dahier.

Prof. Dr. Schön äußerte die Ueberzeugung, daß auch in dieser „papiernen Zeit“ wo nicht Gold, so doch Silber für edle Zwecke anzutreffen. Er erinnerte an den voriges Jahr proponirten Fond zu Prämien für die Schulen aus Werken über oder von Schiller, legte Rechnung über die vorjährige bis auf weniges zu einer Unterstützung Bestimmtes in der hiesigen Sparkasse angelegte Einnahme und forderte die Gesellschaft zu beliebigen neuen Beiträgen auf, wobei er eines angesehenen Arztes A. achtzigjährige Wittwe ins Gedächtniß rief, die einst dem Jüngling Schiller so überaus wohlgethan und nun in einer kleinen Vorstadt Hamburgs arm, verlassen, einen Gegenstand milder Aufmerksamkeit für alle Schillerverehrer abgeben müsse. Der Sammelteller kam mit gediegenem Silber zurück und mit Papieren, die man auch in einem „goldenen Zeitalter“ gar gerne acceptiren würde. Herr von Perglaß machte noch außerdem bekannt, daß, wenn die Wittwe A. die von Weimar her durch die Maria Stuart rühmlichst bekannte Wittwe Albr.... sein sollte, dieselbe noch besonders vom hiesigen Theater bedacht werden solle. Man wird auf jeden Fall über die Wittwe A. Näheres einziehen. Die Sammlung für die erwähnten Zwecke beschloß die Feier des Tages, welche bei allen Anwesenden die Ueberzeugung hinterließ: das Schillerfest sei unstreitig eines der geistig belebtesten und den höher gebildeten Sinn ansprechendsten Feste unserer Stadt. Nicht leicht wirken so verschiedenartige und so ansehnliche Talente zusammen, nicht leicht vereinigt ein reingeistiges Interesse so viele Personen jedes Standes und Alters und nicht leicht bricht aus der harmlosen Form eines freundlichen Mahles eine solche Fülle höheren Sinnes und edleren Geistes!

Reichenbach, 10. November. Der fleißige Künstler Herr Orgelbauer Herrmann hierselbst hat einen Telegraphen erfunden, der bei Tag und Nacht gebraucht werden kann. Mehrere damit angestellte Versuche fielen sehr günstig aus. — Nach dem letzten Kreisblatte sind zwei Mädchen ($10\frac{1}{2}$ und $8\frac{1}{2}$ Jahre alt), dem Häusler Gottfried Hirsch zu Ober-Kunzendorf, Münsterbergschen Kr., gehörig, am 28. August d. J. aufs Feld gegangen, um Aehren zu lesen, und bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt.

Wissenschaft und Kunst.

— Am 23. Oktob. wurde zu Manchester ein Versuch mit einem neuen Cement gemacht, das die dadurch verwahrten Stuben und Mobilien gegen die größte Wuth des Feuers schützt. Es wurden zu dem Ende in einem vorher durch die Municipalität besichtigten Hause die Treppe, Thürpfosten und Mauern durch dieses Cement verwahrt, sodann in dem untern Stockwerke altes Holz und andere brennbare Gegenstände angezündet. Es hatte sich eine bedeutende Menschenmasse zur Beobachtung dieses Schauspiels versammelt. Die Wuth des Feuers war so groß, daß alle Fensterrahmen gänzlich verzehrt wurden, doch die Treppe so wie alles verwahrte Holzwerk blieb ganz unversehrt, und die Flamme theilte sich auch nicht dem oberen Sockwerke mit. Es hat sich somit dieses Präservativmittel als vorzüglich bewährt, und wird dasselbe wohl nunmehr in größerer Ausdehnung angewandt werden.

— Ad. Adam's „Brauer von Preston“ ist am 31. Oct. in Paris gegeben worden, und hat den glänzendsten Erfolg gehabt. Fast alle Musikstücke mußten da Capo gesungen werden. Der Text, von den Verfassern des „Postillons von Lonjumeau,“ den Herren Leuven und Brunswick, hat dem geistreichen Componisten Veranlassung zu einer Menge pikanter und artiger Motive und Tonstücke gegeben, und die ganze Verwickelung des Süjets ist von der Art, daß auch der dramatische Theil Interesse gewinnt. Das Ganze beruht auf der, freilich nicht neuen, aber doch auf dem Theater immer wirksamen, Fabel der Aehnlichkeit zweier Brüder, Robinson des Brauers und des Offiziers. — Ueber den Werth der Musik ist nur eine Stimme: ganz besonderen Beifall erhielt Chollet's Arie, worin er seine Abentheuer in der Schlacht erzählt. Auf jeden Fall wird die Oper eben so viele Vorstellungen in Paris und

di Carmenati, von Forcadell, einem der Lieutenants des Grafen von Morella, vollständig geschlagen worden sein soll. Borso soll, einem Gerücht zu Folge, mehr als 1000 Mann verloren haben. Doch hat man noch keine offizielle Bestätigung dieser Neuigkeit.

Paris, 4. November. Bedeutende Unruhen haben am 23. und 24. Oktober zu Valencia stattgefunden. Die Volksmasse ist aufgestanden und hat mit wildem Geschrei die Hinrichtung der in den Gefängnissen bewahrten Carlisten verlangt. Mendez Vigo, General-Kapitain der Provinz, beeiferte sich, die Gemüther zu besänftigen, und es war ihm auch auf mehreren Punkten der Stadt gelungen; zuletzt fand er aber Widerstand und wurde durch einen Flintenschuß getödtet. Hierauf nöthigte der Pöbel die Autoritäten, am 23. Oktober dreizehn, und am 24. Okt. noch zwanzig gefangene Carlisten hinrichten zu lassen. — Obige Nachrichten waren am 27. Okt. zu Madrid bekannt. Man fürchtete ähnliche Auftritte zu Saragossa. Mendez Vigo hinterläßt eine Wittwe, die General Oraa's Tochter ist, und ein unmündiges Kind. In Saragossa sind viele karlistische Gefangene; kommt es dort zu einem Volksaufstande, so dürfte es ein furchtbares Blutbad werden. Als Ursache der Unruhen zu Valencia wird die Execution angegeben, welche Cabrera aufs grausamste nach dem Gefecht bei Maella an 90 Christinos hat vollziehen lassen. — Zu Valencia hat sich eine Junta gebildet. — Zu Madrid ist am 27. Oktober ein Decret erschienen, woraus zu schließen, daß man ein carlistisches Komplott befürchtet. Die Frauen und Kinder der Individuen, welche bei Don Carlos dienen, müssen die Hauptstadt räumen.

Es hat sich an der Gränze das Gerücht verbreitet, daß die Französische Regierung dem Muñagorri angezeigt habe, er müsse entweder auf der Stelle in Spanien einrücken, oder seine Mannschaft nach verschiedenen, von der Regierung zu bestimmenden Punkten im Innern Frankreichs abführen.

Schweiz.

Basel, 2. November. Der einzige Todte, welcher im Kriege gegen Frankreich auf dem Schlachtfelde blieb, war ein Nachzügler der thurgau'schen Dragoner, der sich in Olten in einer Kneipe verschlafen hatte, und, als er seinen Kameraden nachritt, von aargau'schen Infanteristen vom Pferde gerissen und aus Muthwillen mit Bajonetten niedergestochen wurde. Eidgenossen thaten sich bereits viel zu gut auf diesen winkelriedischen Fall. Es war die Rede, den Capitain des gefallenen Dragoners mit einer goldenen Tabacksdose aus der eidgen. Centralkasse zu beschenken, und man hatte schon Cigarren-Etuis bestellt aus der Haut des unglücklichen Nachzüglers, als derselbe, laut den letzten Nachrichten, wieder lebendig wurde, und körperlich unversehrt, und nur durch die Schimpfworte der aargau'schen Infanterie an seiner Ehre etwas beschädigt, der Schwadron auf der großen Straße in einem raschen Galopp nachsprengte. — Das Liestaler Volk hatte kaum von den Bewaffnungen der Genfer und Waadtländer gehört, als es vor Begierde entbrannte, die Stadt Basel zu besetzen, und ungemahnt von der Tagsatzung sogleich, angeblich gegen die Franzosen, wie es scheint aber vielmehr gegen die Würste, Schinken, den alten Markgräfler und die gute Beköstigung zu 24 Bz. täglich der Basel-Stadtbürger sich rüstete, und bis an die Zähne bewaffnete. Jeder Anschein eines Bruches zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft war längst verschwunden, als die hungrigen, auf Baselwürste erpichten Rauracher stündlich mit Sehnsucht den Befehl erwarteten, die Stadt Basel im Namen der Eidgenossenschaft zu besetzen. Der Befehl blieb aber aus; die Kosten der vorwitzigen Truppenaufstellung wies die Tagsatzung den Liestalern auf deren eigenen magern Seckel an; die genußlustigen Liestaler Bataillone wurden entlassen, und die Mannschaft erwachte erst aus ihren mit Schinken und Wein durchwürkten Träumen, als ihr zu Hause der wohlbekannte Geruch der am Wasser geschwellten Kartoffeln wieder in die Nase dampfte. Inde ira. Die getäuschten Erwartungen durchwühlten die Herzen des edeln Volkes mit grimmigem Schmerz. Der Landrath versammelte sich, deliberirte ein Langes und Breites in seiner gewohnten würdigen Manier, und beschloß endlich, beim Vorort Klage gegen Herrn Divisions-Commandanten Zimmerli zu erheben, weil derselbe die Stadt Basel nicht mit eidgenössischen Truppen besetzt habe.

Italien.

Neapel, 25. October. Nach den neuesten Nachrichten aus Sicilien dauern die Eruptionen des Aetna noch immer und nehmen eher zu als ab. Die Lava verfolgt ihren bisherigen Lauf nach dem Thale del Bue, wobei sie sich jedoch in verschiedene Ströme theilt, die sich zuletzt wieder zu einem großen vereinigen; ein jeder der kleinen Ströme ist bei einer Höhe von 12 Fuß gegen 20 bis 25 F. breit. Sonderbar ist, wie sich die Lava auf der Südseite des Kegels in einem geschlossenen Bett, oder besser in einem bedeckten, von früherer Lava gebildeten Canal fotbewegt, der bei einer Länge von circa 800 Fuß zwischen 50 und 80 Fuß breit und circa 12 bis 15 Fuß hoch ist; da der Kegel hier sehr steil und abhängig, dabei die glühende Materie so flüssig wie Wasser ist, so bildet sie einen förmlichen, wenn nicht Wasser- doch Feuerfall am obern Theile des Kegels, was unbeschreiblich schön anzusehen sein soll. Am Fuße desselben angekommen, bewegt sie sich langsam über die zu Stein gewordene Lava von 1787 weg, und dreht sich ostwärts nach besagtem Thal del Bue. Bemerkenswerth ist es, daß die Führer mit aller Sicherheit und ohne Furcht über jenes Lavagewölbe wegschreiten, durch dessen Spalten und Sprünge man oft die unterströmende Feuergluth erblickt. Die Schlacken und Steine werden bald in größerer, bald in kleinerer Zahl ausgeworfen; in ersterem Falle läßt das innere Getöse nach, während im entgegengesetzten Falle das Donnern, Toben und Knallen so überhand nimmt, daß man in der ganzen Umgegend das jüngste Gericht nahe glaubt. Häufig hört man es bis nach Messina. Seit dem 29. September hat man übrigens keine weitere Erderschütterung verspürt, ungeachtet man deren täglich befürchtet. Zuweilen wächst die Lava so an, daß sie der erwähnte Kanal nicht alle fassen kann, wo sie sich dann außerhalb Platz macht. Am 7. Octbr. hatten sowohl die Auswürfe von Lava, als die Explosionen, von denen sich nur der Augenzeuge einen Begriff zu machen vermag, einen bedeutenden Umfang erreicht, so daß die Zuschauer ein grandioses Schauspiel vor sich hatten.

Universitäts-Sternwarte.

10. Novbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer innneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	6,33	+ 7, 8	+ 6, 9	1, 4	S.	60°	große Wolken
″ 9 U.	27″	6,52	+ 8, 2	+ 8, 5	2, 3	S.	64°	heiter
Mtg. 12 U.	27″	6,68	+ 8, 8	+ 10, 6	3, 0	W.	53°	Federgewölk
Nchm. 3 U.	27″	7,02	+ 9, 0	+ 10, 0	2, 1	SW.	12°	″ ″
Abd. 9 U.	27″	7,66	+ 7. 9	+ 6, 2	1, 0	W.	15°	große Wolkue

Minimum + 6, 2 Maximum + 10, 8 (Temperatur) Oder + 5, 7

11. Novbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. innneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	8,37	+ 7, 4	+ 5, 8	0 3	NW.	1°	dickes Gewölk
″ 9 U.	27″	8 61	+ 7, 6	+ 5, 4	0, 9	SW.	0°	Federgewölk
Mtg. 12 U.	27″	8,90	+ 8, 8	+ 7, 9	2, 3	SO.	5°	kleine Wolken
Nchm. 3 U.	27″	8,11	+ 9 0	+ 8, 0	2, 1	SSO.	14°	Federgewölk
Abd. 9 U.	27″	7,53	+ 4, 7	+ 2, 7	0, 5	O.	14°	heiter

Minimum + 2, 5 Maximum + 8, 2 (Temperatur) Oder + 5, 3

auf den Theatern des Auslandes erleben, als sie bis jetzt dem Postillon zu Theil geworden sind.

— Victor Hugo hat dem Buchhändler Delloye das Verlagsrecht für seine Werke auf 10 Jahre für 300,000 Frcs., von denen er sogleich die Hälfte erhielt, verkauft.

— Nachdem einige Zeit über Wagenfelds Sanchuniathon, welches die Verlagshandlung so eben von 2 Rtl. auf 22½ Sgl. im Preise herabgesetzt hat, Stillschweigen geherrscht, und das Endurtheil über dieses Machwerk bis jetzt schwankend geblieben, läßt sich nunmehr Dr. J. H. Beckel zu Münster, in den Intelligenz-Blättern der Jenaischen allgem. Lit.-Zeitung darüber vernehmen. Er weiset daselbst auf einen bisher unbeachteten, aber entscheidenden Umstand hin, der den Betrug deutlich genug andeutet. Wagenfeld hat nämlich offenbar nach Orellis Fragmenten-Sammlung sein Apokryphon bearbeitet; Orelli hat aber mehrere Bruchstücke Sanchuniathons bei Eusebius nicht gekannt, wodurch sie auch Wagenfeld unbekannt geblieben waren. Herr Beckel theilt daselbst eine solche Stelle mit, führt überdies andere überzeugende Beweisstellen auf, und macht es somit unzweifelhaft, daß das Wagenfeldsche Buch in allen Theilen den Stempel der Unächtheit an sich trägt.

— Die Wiener Theaterzeitung, nach welcher die K. K. Hofschauspielerin Maria Denker wieder im Dezember am Hofburgtheater zurückerwartet wird, meldet, daß am 22sten d. M. auf dieser Bühne ein neues Schauspiel von Fr. Halm: „Imelda Lampertazzi“ gegeben werden wird.

— Herr Haake hat in Mainz mehre Gastrollen gegeben, und, wie der „Nürnb. Corresp.“ v. 6. Novb. meldet, als Correggio, Hamlet, Magister Bambelle, Valentin (im Verschwender), Kean u. s. w. Ausgezeichnetes geleistet. Er ist von dort nach Braunschweig abgereist, wo bekanntlich die Familie Mejo bereits domicilirt, und wo auch Herr Haake einen dauernden Wirkungskreis zu finden hofft.

Industrie und Handel.

Breslau, 10. Novbr. Die Frage für Weizen erhielt sich in dieser Woche lebhaft bei steigenden Preisen, man bewilligte für guten weißen 73 — 75 Sgr., für guten gelben 70 — 72 Sgr. Roggen war von 45 — 50 Sgr. gut zu lassen, eben so Gerste à 32 — 35 Sgr. Hafer stärker zugeführt, ward à 18 — 19 Sgr. erlassen. Für rothen Kleesaamen fehlte es nicht an Käufern, man würde für schöne neue Waare 15 — 15½ Rtl. willig angelegt haben, wenn Partien von einigem Belang am Markt gewesen wären; weißer Kleesaamen ward zu bisheriger Notirung gekauft. Raps und Rübsen ohne Veränderung, und war außer an Fabrikanten, die jedoch sehr billig kaufen wollen, nicht prompt abzusetzen. Schlagleinsaat, von Polen ziemlich zugeführt, hatte à 3 Rtl. 15 Sgr. bis 3 Rtl. 20 Sgr. pr. Sack mehr Liebhaber.

Mannichfaltiges.

— Der Krieg ist in Chemnitz ausgebrochen. Der Theaterreferent im dortigen Wochenblatt berichtete, einer der dortigen Schauspieler habe gespielt „wie ein Schneider.“ Das fanden die Schneider zu spitzig und zogen gegen den Berichterstatter zu Felde. Es kam zu heftigen Gefechten, bis endlich der Referent erklärte, er habe eine ganz besondere Hochachtung für die Kleiderkünstler, indem er gar wohl wisse, daß Kleider Leute machen und dieses ihm öfter zu Statten gekommen sei. Und so wurde denn der Chemnitzer Friede geschlossen.

— Die Stadt Charleroi hat sich in der letzten Zeit durch einige seltsame Wetten ausgezeichnet. Herr S. unternahm es, 30 M. weit zu reiten, während eine Schnecke zehn Zoll weit über geriebenen Zucker krieche. Derselbe S. wettete, er wolle länger in der Sambre bleiben, als irgend Jemand. Nachdem er sechs Stunden in dem Wasser gesessen hatte, schickte er nach seiner Nachtmütze und erklärte, er würde erst den andern Tag herausgehen; das war seinem Gegner zu stark, und er gab die Wette verloren.

— Die talentvolle Tänzerin Fanny Elsler hat sich durch eine seltene Ausbildung ihrer Anlagen schon lange zu der Höhe einer außerordentlichen Erscheinung im Fache ihrer Kunst empor geschwungen; kürzlich entschloß sich ein Deutscher, ihren Namen zu verewigen. Der reiche Gartenfreund und Mitglied der allgemeinen Horticulturs-Gesellschaft zu Paris, Herr Uterhart, welcher zu Farcy-les-Lys in ausgedehnten Anlagen die Veredlung aller Rosengattungen betreibt, schrieb an Demoiselle Fanny Elsler, daß es ihm in diesem Jahre gelungen ist, eine neue Rosen-Varietät von ungewöhnlicher Schönheit zu erziehen. Er bittet die Künstlerin, ihm zu gestatten, dieser schönen Pflanze einen Namen beizulegen, welchem die Grazie derjenigen, die ihn trägt, eine europäische Berühmtheit mit Recht zuwege brachte.

(Gesuch.) Der akademische Musikdirektor, Herr Mosewius, wird uns, dem Vernehmen nach, behufs eines wohlthätigen Zweckes, mit der Aufführung eines Oratoriums mit Nächstem erfreuen. Dürfte man wohl auf Samson — oder die Jahreszeiten, oder gar — favete linguis! — auf Paulus sich der freudigen Hoffnung hingeben? —

Viele für Viele.

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 265 der Breslauer Zeitung.

Montag den 12. November 1838.

Theater-Nachricht.
Montag: „Die Felsenmühle von Etaliè-res.“ Oper in 2 Aufzügen, von Karl Borromäus von Miltitz. Musik von Reissiger.

Entbindungs-Anzeige.
Die glückliche Entbindung seiner Frau, von einem muntern Knaben, zeigt Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung an:
G. Kallenbach.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 9. November Nachts um 11¾ Uhr glückliche Entbindung meiner Frau, Caroline geb. v. Kraft, von einem gesunden Knaben, habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 11. November 1838.
Dr. Hancke, Mediz.-Rath.

Todes-Anzeige.
Nach kurzem Kranken-Lager verstarb gestern Abend 6¾ Uhr der Kaufmann Moritz Heinrich Grüttner, im Alter von 32 Jahren 10 Monaten, am Lungenschlage, welches seinen Freunden hiermit ergebenst anzeigen:
Breslau, den 10. November 1838.
Die hinterbliebenen Verwandten.

Todes-Anzeige.
Nach namenlosen Lungenleiden verschied heute in der Mittagsstunde mein treuer Gatte und unser geliebter Bruder, der Königl. Universitäts-Sekretair A. Habelt, im bald vollendeten 39sten Jahre, welches theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst anzeigen:
Breslau, den 9. November 1838.
Emilie, verw. Habelt, geb. Blume,
Otto Habelt, als Sohn,
der Geh. Registrator G. Habelt, } als
der Kaufmann J. G. Habelt, } Brüder.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 14. Nov. Abends 6 Uhr wird Herr Dr. med. Pappenheim Beobachtungen über die Magenschleimhaut des Menschen, im gesunden und kranken Zustande, vortragen, und Hr. Oberlehrer Brettner elektroskopische Versuche anstellen.

Dienstag den 13. November
wird der Akad. Musik-Verein, unter Leitung seines zeitigen Dirigenten, vor dessen Abgange nach Russland,
ein Concert
im Musiksaale der Universität geben.
1. Ouverture und Chor aus dem Bergmönch, von Wolfram.
2. Concert-Pièce.
3. Chor aus Norma, von Bellini.
4. Froschlied, von Bierey.
5. Ouverture aus Falkners Braut, von Marschner.
6. Chor aus der Felsenmühle, von Reissiger.
7. Concert-Pièce.
8. Der 150. Psalm, v. Berner.
9. Lebewohl ans Vaterland, Gedicht von Kudrass, Musik von Ed. Tauwitz.
10. Gaudeamus igitur, Ouverture von Schneider.

Billets à 8 Ggr. sind in den resp. Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse à 12 Ggr. zu haben.
Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Die Direktion.

Ergebene Anzeige.
Da ich von jetzt nicht nur Stunden im praktischen Schneidern nach dem Maße gebe, sondern auch alle Damenkleidungsstücke zuschneide, einrichte, auch ganz verfertige, so bitte ich um geneigte Aufträge, gegen Zusicherung der reellsten Preise.
Emilie Schüler,
Schmiedebrücke Nr. 9, 2 Treppen.

Beachtenswerth!
Guter Syrup, das Pfd. 1½ Sgr., beste Qualität das Pfd. 2 Sgr., wird verkauft in der Niederlage vor dem Oderthore in der Eckbude, neben dem Stadt-Zoll-Amt.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

In unserm Verlage sind im Laufe dieses Jahres erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten, in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Bibliotheca Scriptor. Latinor., curis virorum doctorum emendata et commentariis instructa, consil. G. Bernhardy instituta. Pars I. M. T. Ciceronis libri. Tom. I. Brutum contin. 8maj. . . . . . 1 Thlr.
Auch u. d. Titel:
Ciceronis, M. T., Brutus. Emendavit et commentariis instruxit Henr. Meyer.
Hiermit eröffnen wir eine Folge latein. Autoren, welche theils in den Kreis der Gymnasien gehören, theils auch außerhalb des praktischen Gesichtspunktes einen mehr als mittelbaren Werth besitzen, und nach den Bedürfnissen unserer Zeit mit Kommentaren ausgestattet werden. Einen Pränumerations- oder Subscriptions-Preis stellen wir nicht, dagegen werden wir Schulanstalten besondere Vortheile bewilligen.

Geschichte der evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. Herausgegeben von Dr. H. A. Niemeyer. 83s und 84s oder 7ten Bandes 11s und 12s Stück. 4. . 1 Thlr. 12½ Sgr.

Günther, J., Lehrgang des Unterrichts im deutschen Styl für Lehrer an mittleren und höheren Bildungsanstalten der weiblichen Jugend. gr. 8. . 1 Thlr. 15 Sgr.

Hanow, R., Ist Horatius ein kleiner Dichter? Ein Beitrag zur Charakteristik des Horatius. 4. . . . . . 10 Sgr.

Junker's Exempeltafeln, das ist: 144 Tafeln mit beinahe 2000 abgesondert ausgerechneten zweckmäßigen Exempeln. Ein unentbehrliches Hülfsmittel beim Rechnenunterricht in Volksschulen. 6te verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr.

—— **Dieselben Tafeln für die Preußischen Staaten.** 2te verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr.

Juvenalis, D. Junius, Satiren. Uebersetzt und erläutert von Dr. W. E. Weber (Professor und Director der Gelehrtenschule zu Bremen). gr. 8. . . 2 Rthlr. 10 Sgr.

Kohlrausch, Fr., Anleitung für Volksschullehrer zum richtigen Gebrauch der „Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments.“ Vierte verbesserte Auflage. gr. 8. . . . . 22½ Sgr.

Müller, J. H. T., Lehrbuch der Mathematik für Gymnasien und Realschulen, nebst vielen Uebungsaufgaben und Exkursen. Erster Theil, die gesammte Arithmetik enthaltend. gr. 8. . . . . . . 1 Thlr. 20 Sgr.
Ist gleich bei seinem Erscheinen in 4 Gymnasien eingeführt. Der Recensent in der A. L. Zeitung 1838 Nr. 103 und 105 nennt dieses Lehrbuch am Schlusse der krit. Beurtheilung als das beste von allen bisher bekannten Schulbüchern dieses Fachs.

Niemeyer, A. H., Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. Zwölfte (von Dr. H. A. Daniel) umgearbeitete Auflage. 8. . . . . 12½ Sgr.
Bei dieser, seit längerer Zeit vorbereiteten neuen Ausgabe ist der jetzige Herr Herausgeber eifrig bemüht gewesen, alle billigen Ansprüche möglichst zu befriedigen. Die Zahl der Gesänge ist auf 474 gestiegen, besonders ist das Fach der eigentlichen Schullieder bereichert, und fünf Register erhöhen die praktische Brauchbarkeit.
Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47) ist zu haben:
Der wohlbewanderte Kartenkünstler,
oder Anleitung, 80 ganz neue, sehr überraschende und in Erstaunen setzende Kartenkunststücke leicht und schnell auszuführen. Nebst 8 Tabellen zu unverlierbaren Piket- und Whistspielen. Dritte sehr verb. Aufl. 12. Ebd. geh. 10 Sgr.
Wem es darum zu thun ist, sich um die Unterhaltung und Belustigung einer Gesellschaft verdient zu machen, dem wird obiger Kartenkünstler die besten Dienste leisten, besonders da Kartenkunststücke nicht den oft erschwerenden Apparat wie andere erfordern. Die beiden ersten Auflagen fanden den allgemeinsten Beifall. Die gegenwärtige hat so viele Verbesserungen und Vermehrungen, daß sie gewiß für Liebhaber einen zehnfach größeren Werth hat, ohne daß bei starker Zunahme der Bogenzahl der Preis im Mindesten erhöht worden ist.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig, in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47.)

M. G. Saphir,
Humoristische
Damen-Bibliothek.
4 Theile. Broch. 4 Rthlr. 10 Sgr.

Alphons Maria de Liguori,
Bischof von St. Agatha,
vollkommener Weltpriester.
Nach dem Italienischen.
2te verb. Auflage. Broch. 18 Sgr.

Theater von Dr. Römer.
2 Bde. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Inhalt:
Stradella, Liebe und Liebelei, Brautstand und Ehestand. Die Gönnerschaften, Liebes-Intriguen, die seltene Liebschaft.

Andreas Engelhart,
allgemein deutscher, aber insbesonders österreichischer oder
Wiener Frauen-Secretair.
Ein unentbehrliches Haus- und Hülfsbuch nicht nur für Frauen und Mädchen aller Stände, sondern auch für Vormünder, Erzieher, Geschäftsführer, durchaus für alle diejenigen Männer, welche Angelegenheiten aller Art für Personen weiblichen Geschlechtes zu besorgen haben. Mit 1 Stahlstich. Elegant gebunden 2 Rtlr. 10 Sgr.

Der neue Lafoß,
vollständige Anleitung,
die französische Sprache
auf eine leichte Art ohne Hülfe eines Lehrers zu lernen. Nach den besten Sprachlehren mit durchgehends erklärter Aussprache bearbeitet und durch viele Uebersetzungs- und Lehr-Uebungen anschaulich gemacht, von Isidor Täuber. 2te verb. und verm. Aufl. Broch. 15 Sgr.
Magazin für Industrie und Literatur
in Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt (Breslau am Markt Nr. 47.)

**Das Ganze
der Wasser-Heilkunde.**
Eine auf mehrjährige Erfahrung gegründete Anleitung, wie das kalte Wasser von Kranken und Gesunden vernünftig zu gebrauchen, nebst einem Anhang über die schnellste und sicherste Art, die Scheintodten und Verunglückten in das Leben zurückzurufen. Von einem alten Praktiker, Dr. Rötel. 8. Broch. 23 Sgr.
Obiges Werkchen ist aus der Feder eines anerkannt geschickten Arztes geflossen, der seit einer langen Reihe von Jahren die Wirkungen des kalten Wassers erforschte, und seine scharfsinnigen Ideen, das Produkt seiner mannichfachen und vielseitigen, auf eine große Anzahl mit klarem Verstande und Erforschungsgeiste gesammelten Beobachtungen, gestützten Erfahrung, dem Publikum vorlegt. Da der Verfasser zugleich den wichtigen Gegenstand in gedrängter Kürze so erschöpfend als möglich abgehandelt hat, so kann das Büchlein, als das Vollständigste, was bis jetzt über Wasserheilkunde erschienen ist, jedem Freunde und Nichtfreunde derselben kaum dringend genug empfohlen werden.

Literarische Anzeige
von
Graß, Barth u. Comp. in Breslau.

C. G. Nees v. Esenbeck, Naturgeschichte der europäischen Lebermoose, 3s u. 4s Bändchen; auch unter dem Titel: **Erinnerungen aus dem Riesengebirge, 3s u. 4s Bdch.** Gr. 12. Geheftet. à 2 Rthlr.

Dieses dritte und vierte Bändchen hat so eben in unserem Verlage die Presse verlassen. (Die beiden ersten Bändchen erschienen bei Fr. Rücker in Berlin, nach dessen Tode wir die Fortsetzung übernahmen.)

Mit dem vierten Bändchen schließt dieses den europäischen Lebermoosen gewidmete Werk, dessen drei erste Bändchen die Jungermannieen enthalten, das vierte aber die übrigen Abtheilungen der Lebermoose — Marchantieen, Anthoceroteen und Riccieen — in sich begreift. Der Herr Verfasser hat mit ungemeinem Fleiße und einer gewissen Vorliebe gearbeitet und die Kenntniß dieser Pflanzenfamilie so stetig fortgebildet, daß jeder folgende Band die früheren wieder durch wichtige Nachträge erweitert, und man daher ohne Bedenken annehmen darf, die Kenntniß der europäischen Lebermoose sei hier für den gegenwärtigen Standpunkt vollständig und erschöpfend dargelegt. Da der Herr Verfasser zugleich an einer Monographie der Familie der Lebermoose arbeitet, so wurde in dem vorliegenden Werke überall auf das ganze Familiengebiet Rücksicht genommen, und hie und da, wo es nöthig schien, führen Excurse auf die angrenzenden exotischen Gruppen zurück oder reihen gelegentlich die neue Darstellung derselben an der gehörigen Stelle ein. Man kann also noch hinzufügen, daß dieses Werk einen Ueberblick des ganzen Gebietes der Lebermoose nach dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft gewähre, und als die passendste Einleitung zu dem Studium dieser schönen, aber schwierigen, erst in neuester Zeit durch die Herren Lindenberg, Lehmann, Corda und den Verfasser ans Licht gezogenen Pflanzenfamilie zu empfehlen sei. Wir verweisen, zu besserer Verständigung über das hier Gesagte, auf des Hrn. Verfassers Vorrede zum vierten Bändchen.

Ein vollständiges Namen- und Sach-Register zu allen vier Bänden ist dem vierten angehängt, und wird den Gebrauch des Werkes sehr erleichtern.

Von der Theilnahme des Publikums wird es abhängen, ob die unter dem zweiten der oben gedachten Titel angekündigte Fortsetzung, welche die naturhistorischen und philosophischen Studien des Verfassers umfassen sollte, erscheinen wird oder nicht.

Breslau, im November 1838.

Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth und Comp.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist (in Commission) zu haben:

Geschichte des dem freien Herrenstande, den Schloßgesessenen und Rittern im Mittelalter angehörenden Edlen Geschlechts „**Strantz**“ urkundlich und kirchlich nachgewiesen vom Anfange des 13ten Jahrhunderts bis zur neuesten Zeit von Dr. C. F. F. v. **Strantz**, Königl. Preuß. Oberst-Lieutenant von der Armee rc. Gr. 4. geheftet 1 Rthlr. netto.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist eben erschienen:

Zweites Lese- und Sprachbuch,
oder
Uebungen im Lesen und Reden, Schreiben und Aufschreiben, Begreifen und Urtheilen.

Mit Zuziehung mehrerer Schulmänner für gelehrte, Bürger- und Volksschulen herausgegeben von

Dr. Wilhelm Harnisch.

Achte Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Die vielfachen günstigen Beurtheilungen seit der ersten Herausgabe dieses „Lesebuchs“ bis jetzt haben längst über den Werth und die Trefflichkeit desselben entschieden. Wir erwähnen daher nur: daß vorliegende achte Auflage abermals genau durchgesehen worden ist, und sich solche auch durch korrekten und scharfen Druck empfehlen wird.

Die Verleger: Graß, Barth u. Komp.

Die Städteordnung vom 19. November 1808 nebst den durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 4. Juli 1812 bestätigten nachträglichen, die Städteordnung ergänzenden und erläuternden Bestimmungen, welche auf Veranlassung des hiesigen hochlöblichen Magistrats neu aufgelegt worden, ist broschirt für 6 Sgr. zu haben in der Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth und Komp. in Breslau.

Ganz vorzügliche neue Musikalien
bei F. E. C. Leuckart
in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Ein Schottischer und 2 Geschwindmärsche aus der Oper Virginia von Seidelmann, fürs Pianoforte arrangirt von Demuth, Capellmeister der 2. Schützen-Abtheilung. Preis 5 Sgr.

2 Walzer, 2 Galoppen und 2 Schottische aus der Oper: Der treue Schäfer von A. Adam. Für das Pianoforte. 5 Sgr.

Manöver-Galopp
für das Pianoforte von F. Olbrich. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen.
2 Galoppen, 2 Schottische, 1 Länder und 1 Redowa für das Pianof. von A. Heidenreich. 5 Sgr.

Andenken an Fürstenstein.
Walzer f. d. Pianoforte von F. Olbrich. 10 Sgr.

Neueste Börsenball-Tänze.
1 Walzer, 3 Schottische, 4 Länder, 3 Galoppen und 1 Mazurek für das Pianoforte von F. Olbrich. 10 Sgr.

Dragoner-Allfärtty-Marsch. Nach dem Dragoner-Lied vom 7jährigen Krieg f. d. Pianoforte arrangirt von Ed. Tauwitz. Zweihändig 5 Sgr., 4händig $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Im Verlags-Comtoir in Breslau sind in eleganter Ausstattung erschienen und in allen soliden Buchhandlungen und guten Leihbibliotheken zu haben:

Paul de Kocks ausgewählte Romane:

1) Moustache und die drei Studenten.
2) Schwester Anna.
3) Frau, Mann und Liebhaber.
4) Die Jungfrau von Belleville.
5) Der Leichtsinnige.
6) Andreas der Savoyarde.

Wir haben aus der großen Anzahl der Kockschen Romane obige als (nächst dem cocu) die interessantesten und besten ausgewählt. Sie sind, mit Ausnahme des „Leichtsinnigen,“ noch in keiner andern Uebersetzung erschienen. Alle Liebhaber einer erheiternden Lektüre machen wir auf diese so treuen, als belustigenden Bilder des Pariser Lebens aufmerksam.

Charl. Reybaud ausgewählte Romane.

Taschenausgabe, das Bändchen kl. 8. br. 9 Gr. Bis jetzt erschienen 6 Bändchen, welche enthalten: Ehestandsscenen. — Der Staatsklave. — Donna Luisa. — Laparilla und Glück am Throne. — Die vortrefflichen Schriften der geistreichen Verfasserin, von der jetzt die meisten Journale interessante Erzählungen mittheilen, werden sich gewiß auch in Deutschland, wie in Frankreich, bald der allgemeinsten Beliebtheit erfreuen.

Bekanntmachung.

Alle unbekannten Prätendenten des von dem Ernst Moritz von Kessel durch Cession vom 5ten Oktober 1757 gediehenen Antheils von 1600 Rtl. des im Hypotheken Buche des Guts Hönigern nebst Sabe und Schönbrunn, Namslauer Kreises, Rubr. III. Nr. 5. ursprünglich für den Sylvius Wilhelm von Prittwitz ex decreto vom 26. August 1748, eingetragenen Kapitals von 4000 Rtl. werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber zu dem auf den 18ten Februar 1839 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts Referendarius Koch, im Parteienzimmer Nr. 2 des hiesigen Ober-Landes-Gerichts anstehenden Termin unter der Warnung vorgeladen, daß sie beim Ausbleiben mit ihren etwaigen Ansprüchen an gedachte Post präkludirt, und dieselbe als getilgt im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Insbesondere werden die unbekannten Erben des Ernst Moritz von Kessel, so wie der seinem Wohnorte nach unbekannte Lieutenant Rudolph v. Großkräz zur Geltendmachung ihrer Ansprüche, zu diesem Termin unter obiger Warnung vorgeladen.

Breslau, den 26. Oktober 1838.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des auf der Neuschen Gasse und unter den Hinterhäusern sub Nr. 552 und 536, neue Nr. 63 und 21 belegenen, dem Seilermeister J. G. D. Weigelt, modo dessen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen und zum schwarzen Kegel genannten Kretschamhauses, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 14760 Rtlr. 22 Sgr. $7\frac{1}{2}$ Pf., haben wir einen Termin

auf den 18. Dezember d. J. Vorm. 11 Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Jüttner anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine wird der seinem Wohnorte nach unbekannte Seilergeselle Christian Weigelt zur Vermeidung der Präclusion mit vorgeladen.

Breslau, den 18. Mai 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung der für die hiesigen Königl. Garnison-Anstalten erforderlichen Holz-, Utensilien- und Müllfuhren auf die Jahre 1839 und 1840 wird ein Licitations-Termin auf Montag den 26sten d. M., Vormittags um 9 Uhr, in unseren Geschäfts-Lokale festgesetzt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Die dieser Entreprise zum Grunde liegenden Bedingungen können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Die Unternehmer haben sich zu dem Termine mit einer Caution von 50 Rthlr. zu versehen.

Breslau, den 8. Nov. 1838.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtiget, die Erhebung der städtischen Gefälle auf mehreren an der Oder belegenen Plätzen vom 1. Januar 1839 ab auf 3 Jahre zu verpachten.

Wir machen dies hierdurch öffentlich bekannt, mit dem Bemerken, daß ein Termin dazu auf den 11. December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden ist, und laden Pachtlustige ein, zur gedachten Zeit auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zu erscheinen und ihre Gebote vor dem dazu ernannten Commissario abzugeben.

Die Bedingungen, in welchen die zu verpachtenden Gefälle näher bezeichnet und denen die Erhebungs-Tarife beigefügt sind, können vom 16ten dieses Monats ab in den Amtsstunden bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau, den 8. November 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadträthe.

Fracht-Verdingung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Montirungs-Depot sowohl an die Königlichen Truppen als auch an andre Depots zu versendenden Militär-Bekleidungs-Gegenstände, für den Zeitraum vom 1. Januar 1839 bis dahin 1840, ist ein Termin auf

den 21. November d. J. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des unterzeichneten Amts, Dominikanerplatz Nr. 3 anberaumt, wozu kautionsfähige Entrepriselustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die dieser Entreprise zum Grunde ge-

legten näheren Bedingungen, vor Abhaltung des Termins, zu jeder schicklichen Zeit in dem gedachten Bureau eingesehen, auch die Erklärungen der Unternehmungslustigen im Termin sowohl persönlich, als auch durch versiegelte schriftliche Submissionen abgegeben werden können.

Breslau, den 9. November 1838.

Königliches Montirungs Depot.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sollen die termino Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefszinsen von den Schuldnern den 17. u. 18. December a. c. eingezahlt, und hiernächst den 19., 20., 21. u. 22. December c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden.

Frankenstein, den 3. November 1838.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

Graf v. Götzen.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Brieg'schen Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Weihnachs-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag am 6. Dezember d. J. eröffnet; der Depositaltag am 18. Dezember abgehalten; die Einnahme der Pfandbriefs-Interessen vom 19. bis 22. Dezember, die Auszahlung der Pfandbriefszinsen vom 28. Dez. dieses bis 4. Januar künftigen Jahres bewirkt werden.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsenerhebung präsentirt, muß ein Verzeichniß derselben beibringen. Schemata dazu werden unentgeldlich verabfolgt.

Breslau, den 1. November 1838.

Breslau-Brieg'sches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

v. Vitzthum.

Holzversteigerung
in der Königlichen Oberförsterei Ottmachau.

Die für das Jahr 1839 zum Abtriebe bestimmten Strauchhölzer kommen in den Revieren hiesiger Oberförsterei, in nachstehender Reihefolge, auf dem Stocke zur Versteigerung.

1) Im Forstreviere Ritterswalde. Freitag den 23. November c., der Schlag Nr. 13.
2) Im Forstreviere Schwammelwitz. Dienstag den 27. November c., der Schlag Nr. 9.
3) Im Forstreviere Gläsendorf. a. Donnerstag den 29. Novbr. c., Oberwaldschlag Nr. 15. b. Freitag den 30. Novbr. c., Niederwaldschlag Nr. 14.
4) Im Forstreviere Klein-Briesen. a. Dienstag den 4. Dezember c., Heegewaldschlag Nr. 6. b. Mittwoch den 5. Dezbr. c., Roßgartenschlag Nr. 18.

Kauflustige werden daher eingeladen, an den oben benannten Tagen, Morgens 9 Uhr, in jenem Reviere sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Schwammelwitz, den 4. November 1838.

Der Königliche Oberförster Böhm.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1838 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar:

in Ransern, Breslauer Kreises, den 16. Novbr.
in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises, den 22. November, und
in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 29. November d. J., im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nutzholz, so wie in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern-Bau- und Brennholz.

Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen, früh um 9 Uhr, bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 18. Oktober 1838.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Den unbekannten Gläubigern der am 5. August c. hierselbst verstorbenen Christiane, gebornen Mittmann, verwittwet gewesenen Kattunfabrikant Albrecht, zuletzt verwittwete Weber Görne, mache ich die bevorstehende Theilung des Nachlasses derselben mit der Aufforderung hierdurch bekannt, bei Vermeidung der im §. 141 seq. Tit. XVII. Th. I. A. L. R. ausgesprochenen Rechtsnachtheile, ihre Ansprüche binnen drei Monaten mir anzuzeigen.

Breslau, den 2. Novbr. 1838.

Wilhelm Schück, breite Str. Nr. 40, als Testaments-Vollstrecker.

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft werden pro Weihnachten 1838 die Pfandbriefs-Zinsen den 19., 20., 21., 22. Dezember c. eingezahlt, und den 22., 27., 28., 29. ejd. ausgezahlt.

Wer mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt, muß eine Consignation derselben beifügen. Den 7. Dezember d. J. und 3. Januar k. J. finden die Deposital-Geschäfte statt und der 2. Januar k. J. bleibt einem besonderen Kassen-Geschäft vorbehalten.

Jauer, den 7. Novbr. 1838.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.

Otto Freiherr v. Zedlitz.

Verkauf von Bauholz.

Von den in den Etats-Schlägen der Oberförsterei Bodland, in den Forstschutz-Distrikten Jaschine, Damnik, Sabinietz, Schumm und Bürtulschütz pro 1839 zum Hiebe kommenden Bauhölzern sollen, höherer Anordnung zufolge, circa 300 meist starke Stämme, im Wege der Licitation, in dem, auf den 14. Novbr. c. zu Jagdschloß Bodland anstehenden, und von des Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr dauernden Termine öffentlich verkauft werden. — Kauflustige setzt Unterzeichneter hiervon in Kenntniß mit dem Bemerken, daß die Verkaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit hier eingesehen werden können, auch am gedachten Terminstage selbst bekannt gemacht werden. Die Baustämme sind übrigens gefällt, bereits bewaldrechtet und vermessen, und die königlichen Förster: Schröter, Neuendorff, Heilscher, Wernike und Rabzay angewiesen, selbige den Herren Käufern auf Verlangen vorzuzeigen.

Jagdschloß Bodland, den 6. Novbr. 1838.

Der Königliche Oberförster v. Hedemann.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des Bau- und Brennholzes in kleinen Partieen und Loosen rc., bei dem Forstreviere Bodland im bevorstehenden Winter 18 38/89, werden nachstehende Termine angesetzt, als:

I. Für den Forstbelauf Jaschine, Jagen 4, 6, 7, der 26. November, 10, 24. December a. c., der 7. und 28. Januar, 16. und 27. Febr., 7. und 23. März, 11. und 29. April 1839.
II. Für den Forstbelauf Damnik, Jagen 29, der 20. November, 12. und 31. December a. c., der 14. und 26. Januar, 11. und 25. Februar, 4. und 25. März, 18. April 1839.
III. Für den Forstbelauf Sabinietz, Jagen 35, 36, 39, 47, 53, 56, der 21. November, 5. und 27. December a. c., der 12. und 31. Januar, 14. Februar, 2. und 20. März, 8. und 22. April 1839.
IV. Für den Forstbelauf Schumm, Jagen 100, der 30. November, der 20. December a. c., der 3. und 17. Januar, 1. und 21. Febr., 13. März, 3. und 27. April 1839.
V. Für den Forstbelauf Kotschanowitz, Jagen 103, der 19. November, 17. December a. c., der 7. Februar, 6. April 1839.
VI. Für den Forstbelauf Loffkowitz, Jagen 126 der 24. November, 22. December a. c.
VII. Für den Forstbelauf Bürtulschütz, Jagen 136, 141, der 6., 14. und 29. December a. c., der 9. und 23. Januar, 4. und 23. Februar, 9. und 30. März, 15. April 1839.

Die Termine werden jedesmal um 9 Uhr Vormittags eröffnet, und in den Försterwohnungen der vorstehend genannten Ortschaften, mit Ausschluß von Damnik und Sabinietz aber im hiesigen Oberförster-Etablissement abgehalten werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt jedesmal vor Beginn des Termins, der Zuschlag wird bei Erreichung oder Ueberbietung der Taxe sogleich ertheilt, und der Verkauf der Hölzer nur gegen gleich baare Zahlung an den mit anwesenden Forst-Kassen-Rendanten Nowak stattfinden.

Jagdschloß Bodland, den 7. November 1838.

Der Königl. Oberförster v. Hedemann.

Bekanntmachung
wegen abhanden gekommener Pfandbriefe.

Es sind aus dem Nachlaß des zu Mechnitz verstorbenen Pfarrers Barteczko die Pfandbriefe
O. S. Nr. 106 Siemianowitz und Lassowitz über 60 Rthlr.,
M. Gl. Nr. 57 Ludwigsdorf über 500 Rthlr.,
abhanden gekommen, und wird hiermit Jeder vor deren Ankauf gewarnt.

Roswadze bei Cosel, den 4. November 1838.

Der Amtmann Barteczko, als Universalerbe des Pfarrers Barteczko.

Bekanntmachung.

Als Vormundschafts-Behörde der minorennen Kinder des verstorbenen fürstlichen Hof-Chirurgus Eberhard hieselbst, machen wir bekannt, daß die Vormundschaft über die geistesschwache Auguste Eberhard noch bis zum 19. Dezember 1842 fortgesetzt werden soll.

Pleß, den 12. Oktober 1838.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleßsches Fürstenthums-Gericht. (gez.) Taistrzik. Bönisch. Gründel.

Bekanntmachung.

Die bereits abgeholzte Forstparzelle, der Mittelwald, im Königl. Oppersdorfer Forstreviere, soll, höherer Anordnung gemäß, da die früheren Versteigerungen keine günstigen Resultate geliefert haben, nochmals zum Verkaufe, oder zu dreijähriger Ackerbenutzung ausgeboten werden. Der Termin hierzu ist Donnerstag den 22. Novemb. c. im Forsthause zu Ritterswalde anberaumt, woselbst sich die Kauf- oder Pachtlustigen Morgens 10 Uhr einzufinden, und ihre Gebote abzugeben haben.

Schwammelwitz, den 4. November 1838.

Der Königl. Oberförster Böhm.

Auction.

Mittwoch den 14ten und Donnerstag den 15ten dieses, jedesmal Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Hofe des Königlichen Münz-Gebäudes, Sandstraße Nr. 1, verschiedene eiserne und hölzerne Utensilien und Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau, den 5. November 1838.

Königl. Münz-Amt.

Mittwoch den 14. d. M., Nachmittag von 2 Uhr ab, werden im Hofe des Alumnats hier auf dem Dom, mehrere alte Baustücke, als: Hausthüren, Stubenthüren, Fenster, eine Kastenpumpe, zwei gewöhnliche Saugepumpen, ein altes Fenstergitter, Thür- und Fenstergewände von Sandstein, Sandsteinstücke, dergleichen Platten und einiges altes Bauholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Breslau, den 10. November 1838.

Spalding,
Königl. Bau-Inspektor.

Auktion.

Die zur Concurs-Masse des Kaufmann Simon Immerwahr gehörigen Waaren, Mobilien und Effekten werden in termino den 27. November a.c. vom früh 9 Uhr anfangend, von unserem Executions-Inspektor, Rendant Weiß, meistbietend verkauft werden, und laden wir daher Kauflustige dazu hiermit ein.

Creutzburg, den 3. November 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auction.

Montag den 19. November 1838 Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, werden in hiesigen Land- und Stadtgerichts-Gebäude die zur Forst-Rendant Lehmann'schen Concursmasse gehörigen Effekten, bestehend in Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgeräthe rc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Trebnitz, den 8. November 1838.

Schütz, Königl. Kreis-Justiz-Rath.

Bücherversteigerung.

Die dir. Pinzgersche Bücherversteigerung wird heute geendet; Morgen und Mittwoch kommen die Bücher des Nachtrages, und Donnerstag den 15ten d. u. fol. T. eine Sammlung schönwissenschaftlicher, juristischer, medizinischer und anderer Werke und einige chirurg. Instrumente vor.

Breslau, den 12. Novbr. 1838.

Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Gut meublirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen, auch Stall und Wagenplatz, Albrechtsstraße Nr. 39 im 1sten und 2ten Stock, R. Schultze.

Wir kaufen und verkaufen goldene wie silberne Denkmünzen jeder Art.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Schreibpapier ist in den besten Sorten am billigsten zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Für zwei Mädchen von 13 und 14 Jahren wird von Weihnachten d. J. an ein Hauslehrer, evangelischer Religion, auf's Land gesucht, welcher außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen ganz besonders in der französischen Sprache, Musik und im Zeichnen gründlichen Unterricht zu geben vermag. Näheres hierüber Neuschestr. Nr. 18, zwei Treppen hoch.

Handlungs-Verlegung.

Meine Eisen- und Kurzwaaren-Handlung habe ich jetzt aus dem Hofe der 7 Kurfürsten am Ringe auf die Herren-Straße Nr. 29 verlegt; ich bitte meine hiesigen und auswärtigen sehr werthen Geschäfts-Freunde, dieß gütigst zu beachten, und mich auch im neuen Lokal mit Ihrem schätzbaren Vertrauen und geneigten Aufträgen zu beehren.

Breslau, den 12. November 1838.

F. W. Ludwig.

Ein goldenes Armband, worein der Name der Eigenthümerin gravirt, ist am 7ten d. M. Vormittags auf hiesiger Promenade verloren worden. Der Finder, dem eine angemessene Belohnung zugesichert wird, wolle sich gefälligst in der Expedition dieser Ztg., Behufs näherer Mittheilung, melden.

Zweite Beilage zu № 265 der Breslauer Zeitung.

Montag den 12. November 1838.

Literarische Anzeigen
der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
C. Weinhold in Breslau
(Albrechts-Strasse Nr. 53, im ersten Viertel am Ringe),
in welcher — nächst den nachstehenden Werken — alle öffentlich angezeigten literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes zu haben sind.

Bei Carl Weinhold in Breslau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Der einzige, unfehlbar zum Ziele führende Weg, die deutsche Sprache unter den Polnischsprechenden im Verlaufe eines einzigen Menschenalters allgemein einzuführen. Von A. Hrusik. Brosch. Pr. 1/6 Rtlr.

Im Verlage von Florian Kupferberg in Mainz ist in einer zweiten, umgearbeiteten, verbesserten und vermehrten Auflage neu erschienen und in Breslau durch die Buchhandlung Carl Weinhold zu haben:

Der Geist des Christenthums,
dargestellt in den heiligen Zeiten, in den heiligen Handlungen und in der heiligen Kunst.
Von
Dr. Franz Anton Staudenmaier,
Professor d. Theologie.
2 Th. Brosch. Preis 1 Rtlr. 16 Gr.

Im Verlage von Ferdinand Richter in Magdeburg ist erschienen und bei C. Weinhold in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53) zu haben:

Streitenberger, A., Kapellan an St. Marien zu Magdeburg, die heilige Messe, aus dem Lateinischen übersetzt, durch Abbildungen (35 lithogr.) erläutert, für Jedermann faßlich dargestellt, mit heiligen Meßgebeten versehen und den christlichen Brüdern aller Confessionen zur Erbauung und Belehrung gewidmet. 10 Sgr. (Mit Approbation des hochwürdigsten Bischofs von Paderborn).

Für Aerzte, Wund-Aerzte und Justiz-Beamte.
Bei Carl Weinhold, Buchhandlung in Breslau, ist zu haben:

Taschenbuch zu gerichtlich-medizinischen Untersuchungen, von J. C. F. Rolffs. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Brosch. 1 Rtlr.

Im Verlage von F. Richter in Magdeburg ist erschienen und bei C. Weinhold in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53) zu haben:

Reglements der beliebtesten Spiele in fünf großen, geschmackvoll verzierten Tableaux: 1) das Whist-Spiel, 2) das Boston-Spiel, 3) d. Tarok-Spiel, 4) d. L'hombre-spiel, 5) d. Piquet-Spiel u. deutsche Solo. Jedes 5 Sgr. Alle 5 zusammen 20 Sgr. Sauber und geschmackvoll gedruckt, zum Aufkleben auf Pappe sich eignend, würden diese Reglements vielen Streit verhüten, wenn sie überall aufgehängt würden, wo gespielt wird. Eben so möchten sie Anfängern mehr zu empfehlen sein als alle Bücher, welche Spielregeln enthalten, da sie auf einen Blick alle Regeln darbieten und daher das Auffinden derselben so ungemein erleichtern.

An die
Besitzer der Taschen-Ausgaben verschiedener belletristischer Schriftsteller.
In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erscheinen und sind durch die Buchhandlung C. Weinhold in Breslau zu haben:

Wilh. Blumenhagen's gesammelte Schriften.
Vollständig in 12 Bänden.
Mit dem Bildniß des Verfassers in Stahlstich. — Taschenformat. Schöne Ausstattung. Broschirt.
Subscriptions-Preis pro Band
(durchschnittlich 500 Seiten stark!!)
1 Fl. 12 Kr. oder 18 Ggr.

Subscriptions-Einladung
auf
die hinterlassenen Werke
Carl Maria v. Weber's.

Carl Maria von Weber's Verdienste um die Kunst sind anerkannt; sein Name ist den größten Tonkünstlern aller Zeiten zugesellt worden; der Componist des Freischützen, der Euryanthe, des Oberon bedarf in Bezug auf seine nachgelassenen Werke keines Panegyristen; ihr Werth in ästhetischer und kunsthistorischer Beziehung wird durch die vorhergegangenen verbürgt. Der unterzeichneten Verlagshandlung hatte der unsterbliche Meister bei seinem Leben die Herausgabe aller seiner Compositionen (mit wenigen Ausnahmen) anvertraut; ihr ist auch die Ehre zu Theil geworden, die herrlichen Werke, die sich in seinem Nachlaß ganz vollendet, von des Meisters eigner Hand geschrieben, vorfanden, der musikalischen Welt zu übergeben.

Die Werke sind:

1. 2e Sinfonie en ut (C dur) pour l'Orchestre, dito arr. p. Piano à 4 mains.
2. Concertino pour Violoncelle avec Acc. de l'Orchestre, de Quatuor ou de Piano.
3. Romanza Siciliana per il Flauto principale con Acc. di Orchestra, dito con Acc. di Pianoforte.
4. Quintetto zur Oper: „Rübezahl", für 4 Sopran- und 1 Bassstimme, mit Begl. d. Orchest., dito mit Pianoforte.
5. Duett für Sopran und Tenor, mit Begleit. des Orchesters oder Pianof.
6. Komische Arie für eine Tenorstimme, mit Begleit. des Orchesters, dito mit Pianof.
7. Grabgesang im Quartett oder für eine Stimme.
8. 2 Räthselcanons.

Da die Theilnahme für diese Werke ohne Zweifel allgemein sein wird, so bietet die Verlagshandlung gern die Hand, um auch den Unbemittelten die Anschaffung zu erleichtern, deshalb stellt sie fest:

Es kann auf jedes einzelne Werk subscribirt werden.

Der Subscriptionspreis ist per Bogen gr. Fol. in elegantester Ausstattung 2 1/2 Gr. (also die Hälfte des üblichen Preises!)

Der Subscriptionstermin gilt bis Neujahr, dann tritt der Ladenpreis, d. i. 4 Gr. (5 Sgr.) per Bogen, ein.

Wer wenigstens auf 4 Werke der Sammlung subscribirt, erhält gratis das Portrait C. M. von Weber's (gestochen von Jügel, gr. Fol.) und ein Fac-Simile seiner Handschrift.

Das Arrangement für Pianoforte haben die anerkannt tüchtigsten Männer in diesem Fache, die Herren Fr. Mockwitz und Jähns übernommen.

Die Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung
C. Weinhold in Breslau
(Albrechtsstraße Nr. 53)
nimmt Subscription an und bittet die resp. Subscribenten und Beförderer der Werke, die Namen deutlich schreiben zu wollen, da die Subscriptionsliste der Ausgabe beigegeben wird.

Berlin, den 1. Oktober 1838.
Verlag und Eigenthum der
Schlesinger'schen Buch- und Musikalien-Handlung.

Feine geistige Getränke,
besser von Qualität als der Preis, empfiehlt für diesen Winter in ganzen und halben Quart-Flaschen und Gebinden.

Arak Goa, die ganze Flasche	1 Rthlr.	
Ananas Jamaika-Rum	—	25 Sgr.
Jam.-Rum Nr. 0	—	22 1/2 —
Jam.-Rum Nr. 1	—	20 —
Jam.-Rum Nr. 2	—	17 1/2 —
Jam.-Rum Nr. 3	—	15 —
Jam.-Rum Nr. 4	—	12 1/2 —
Rum Nr. 1	—	10 —
Rum Nr. 2	—	8 —
Rum Nr. 3	—	6 —

Auf meine billigen, als von guter Qualité bekannten Rhein- und französischen rothen und weissen Weine, wie auch Bischof und Cardinal, erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

C. F. Rettig,
Oder-Str. Nr. 16, gold. Leuchter.

Apothekenverkauf.
Wir beabsichtigen, die hiesige Apotheke nebst Haus zu verkaufen und ersuchen Kauflustige, ihre Gebote auf den 18. December d. J. Vor- und Nachmittags hier im zugehörigen Hause abzugeben und ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen. Die Verkaufsbedingungen sind wir auf frankirte Briefe gern mitzutheilen bereit.

Sprottau d. 6. November 1838.
Die Erben
des Apotheker Göppert jun. daselbst.

Schwarzwalder Wanduhren
empfiehlt in einer großen Auswahl, für deren guten Gang ein Jahr garantirt: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kl. Groschengasse Nr. 26.

Warnung.
Ich warne hiermit, auf meinen Namen Jemandem Geld- oder Geldes-Werth zu verabfolgen, da ich dafür niemals einstehe.
Schurgast, den 30. Oktober 1838.
Franz Scholz sen.

Warnung.
Alle meine resp. Geschäftsfreunde ersuche und warne ich hiermit, weder für Waaren noch für Lotterieloose an Jemand, auch selbst an einen meiner Verwandten Zahlungen zu leisten, noch Waaren oder Geld auf meinen Namen zu geben, außer auf eine von mir selbst unterschriebene und untersiegelte Anweisung, indem ich sonst in keinem andern Falle für etwas aufkomme.
Ottmachau, den 6. November 1838.
Eduard Riesenfeld.

Brückenwaagen,
10 bis 15 Ctr. tragend, stehen zum Verkauf Karlsplatz Nr. 2, in dem an die Brücke stoßenden Gewölbe.

Ein beheizbares Gewölbe, so wie ein Comptoir, nahe am Ringe gelegen, weiset zur Miethe nach:
F. W. Kayser,
Kupferschmiedestraße Nr. 26.

Einrahmung und Verglasung der Bilder.

Durch bedeutende Vorräthe von Goldleisten und böhmischem Tafel-Glase wird jeder resp. Auftrag schnell und billig gefertigt, womit sich hierdurch ergebenst empfiehlt:

F. Karsch, Glasermeister und Kunsthändler,
Ohlauer und Bischof-Straßen-Ecke.

Ein auswärtiges bedeutendes Weingeschäft hat mir ein ansehnliches Lager reiner französischer Weine zum Verkauf in Original-Flaschen zugesendet; es bestehen diese in:

Medoc St. Estèphe u. St. Emilion à $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Medoc St. Julien à 15 Sgr., Chat. Margaux à 20 Sgr.
St. Julien, St. Pierre und Pontet Canet à 20 Sgr.
St. Julien Cabarus } à 1 Rthlr.
Chat. de Beychevelle }
Haut-Sauternes u. Cerons à 15 Sgr.
Haut-Barsac à 20 Sgr., Bourgogne Nuits à 22 Sgr. 6 Pf.

Die bemerkten Preise verstehen sich für die Original-Flasche, nur in solchen findet der Verkauf statt. Die Güte sämmtlicher Weine ist besonders empfehlenswerth.

Gustav Adolph Held,
Ohlauerstraße Nr 43, im sogenannten Spiegelfensterhause, Comptoir parterre.

Billige seidne Hüllen

in den beliebtesten Farben, eben so in den neuesten wollenen Stoffen, als auch in Damentuch empfiehlt in großer Auswahl die Tuch- und Kleiderhandlung von
H. Lunge, Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke Nr. 59.

Schnell-Ofen mit Spiritus-Heitzung,
in 5 Minuten bei geringem Spiritusbedarf ein ziemlich großes Zimmer zu erwärmen, bei
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ergebene Anzeige.

Zur Sicherung meiner hiesigen uud auswärtigen geehrten Kunden, die Waaren aus meiner Handlung gütig entnehmen, habe ich einen Stempel mit meiner Firma anfertigen lassen, womit jede geklebte Düte und Beutel von heut ab gestempelt ist.

Die Specerei-Waaren-Handlung
des
C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Zur Kirmes
ladet auf heut nach Brigittenthal ein:
Gebauer, Koffetier.

Meine Handlung ist jetzt am Ringe Nr. 31, im goldnen Baum. Breslau, im Novbr. 1838.
J. M. Fischer.

Da das Viertel-Loos Nr. 13153 a. 5ter Klasse nicht in die Hände des rechtmäßigen Eigenthümers gekommen, wird der etwa darauf fallende Gewinn nur an den Eigenthümer der ersten Klasse gezahlt werden. Breslau, den 12. Nov. 1838.
Fr. Schummel,
best. Lotterie-Einnehmer.

Hummerei Nr. 44 im ersten Stock ist eine meublirte Stube nebst Alkove zu vermiethen und am 15ten d. M. zu beziehen. — Auch steht daselbst ein gutgehaltenes Fortepiano von $5\frac{1}{2}$ Oktaven zum Verkauf.

Ein 7 Monate alter, doppelnasiger Bulldogg ist, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen. Zu erfragen Ring Nr. 30, 3 Stiegen, hinten heraus. Der Verkäufer ist zu sprechen 10 Uhr Morgens und 4—6 Uhr Nachmittags.

Zum Bratwurst-Essen,

heute, Montag den 12. Nov., ladet ergebenst ein:
G. Gutsche, Coffetier,
Nikolaithor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Den 10ten d. M., Abends, ist auf der Schuhbrücke im Tempel von einem guten Wagen ein Spritzleder abhanden gekommen, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Wer solches Ohlauer Str. Nr. 12, 3 Treppen hoch, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren.

Gestern Abend, zwischen 6 und 7 Uhr, ist von der Karlsstraße bis zum Schweidnitzer Keller ein lederner Leibgurt, worin eine Brieftasche mit nachstehendem Inhalte sich befand, verloren worden, als:

1) Eine Anweisung von 700 Rthlr. auf Hrn. Löbbecke, ausgestellt von Herrn M. Kornblum in Krakau.
2) 2 Kassen-Anweisungen à 50 Rthlr.
3) 66 dito dito à 1 Rthlr.
4) 6 Dukaten in Gold.
5) 4 Fünf-Frankenstücke.
6) 6 Rubel in Silber, so wie auch einige Thaler polnisch Cour. und ein Frachtbrief von Feiwel Marcus aus Krakau.

Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen gute Belohnung Carlsstraße Nr. 30, im goldnen Hirschel beim Gastwirth Herrn A. Pulvermacher, abzugeben.

Breslau, den 11. November 1838.

Die Bettfedernreinigungs-Anstalt

welche in Ratibor neu eingerichtet ist, empfiehlt sich zur Reinigung aller Federn vom Staube, alter wie neuer, auch übernimmt sie das Waschen der Inlette. Ratibor, den 10. Nov. 1838.
Verwittwete Stadtgerichts-Kanzlist
Petzold.

Gestern empfingen wir die erste Sendung unserer Frankfurter Meß-Waaren, und indem wir solche der Beachtung eines geehrten Publikums bestens empfehlen, erlauben wir uns, insbesondere auf unser reichhaltig assortirtes Lager in Tuch und Halbtuch, Winterbeinkleider-Zeugen, Westen und die neuesten Stoffe zu Winter-Röcken aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Artikel verkaufen zu den billigsten aber festen Preisen

Stern & Weigert,

Nikolaistr. Nr. 80, nahe am Ringe.

Aechtes Hamburger Rauchfleisch

und Teltower Rübchen empfing
Christ. Gottl. Müller.

Seidene Herrenhüte neuester
Form, wasserdicht à $1\frac{1}{6}$, $1\frac{2}{8}$, 2 Rthlr.,
die modernsten Filzhüte,
à $2\frac{1}{8}$, $2\frac{2}{8}$, 3 Rthlr. bei
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Frische Elbinger Neunaugen

empfing und empfiehlt:
Chr. Gottl. Müller.

Zum Wurst-Abend-Brod und Tanz, auf Montag als den 12. Novbr., ladet ergebenst ein:
E. Lindner, Gastwirth
in der goldnen Sonne, Schweidnitzer Thor.

Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen die erste Etage auf der Albrechtsstraße Nr. 55, nahe am Ringe, auch kann Pferdestall und Wagenplatz dazu gegeben werden; das Nähere zu erfragen 2 Stiegen.

Wallstraße im Storch ist wegen schneller Versetzung des gegenwärtigen Miethers eine Wohnung im 2ten Stock von 3 Zimmern, Küche, Entrée und Bodengelaß, zu Weihnachten oder auch noch früher zu vermiethen.

Auch sind daselbst 2 große, helle, trockne und gedielte Lager-Keller sogleich zu vermiethen.

Näheres bei dem Eigenthümer.

Damen-Putz.

Neue Wiener Modells empfing wiederum und werden die resp. Bestellungen aufs Reellste und Billigste besorgt durch die Damen-Putz-Handlung
C. Kühlewein,
Ohlauerstr. Nr. 81, dem Rautenkranz gegenüber.

Zu verkaufen sind Geburtsstühle, ein Pelzrock und 2 eiserne Oefen: Graupenstr. Nr. 12.

Teltower Rüben,
von der besten Sorte, das Viertel vom Scheffel zu 15 Sgr., sind zu haben im Bürgerwerder Nr. 10, beim Branntweinbrenner Hrn. Kleinert, 1 Stiege hoch, hinten im Hofe.

Carlsstraße Nr. 12 sind zwei freundliche heizbare Zimmer zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 11 im Komtoir.

Angekommene Fremde.

Den 9. Novbr. Drei Berge: Hr. Kaufm. Schabacher a. Ratibor. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm. Wedekind a. Barmen. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Pruski a. Wieczyn. — Große Stube Hr. Gutsb. v. Haugwitz a. Romolkwitz. Fr. Hofräthin Rau a. Neumarkt. — Hotel de Silesie: Fr. Landschafts-Director v. Lieres a. Lübchen. Hr. Kaufm. Jöckel a. Höchst. — Zwei gold. Löwen: Hr. Oberamtm. Reinhardt aus Grönhübel. HH. Kfl. Schlesinger a. Ratibor u. Beuthner a. Leobschütz. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Ziegler a. Brieg. — Blaue Hirsch: Fr. Landräthin v. Taubadel a. Görlitz. Hr. Referendarius Schweitzer a. Neisse. Hr. Kaufm. Schweitzer a. Ratibor. Hr. Gutspächter Anders aus Zindel. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. v. Aulock a. Pangel. Hr. Kfm. Troplowitz a. Gleiwitz. — Gold. Gans: Hr. Kammerherr Baron von Eckardstein a. Charlottenburg. Fr. Gutsb. v. Chlapowska a. Großherzgth. Posen. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. v. Wittenburg a. Schlogwitz.

Privat-Logis: Messergasse 6. Hr. Inspector Sperling a. Lewkow. Junkernstr. 20. Hr. Freiherr v. Gräve a. Borek.

Den 10. Novbr. Weiße Adler: Hr. Forstmeister Mittnacht a. Klein-Althammer. Hr. Rittmstr. v. Bornstedt a. Dziemiers. — Rautenkranz: Hr. Buchhalter Humborg a. Kreutzburg. — Blaue Hirsch: Fr. Rittmeister v. Zitzwitz a. Strehlen. — Gold. Gans Hr. Banquier Lippold a. Berlin. Hr. Fabrikbesitzer Lindheim a. Ullersdorf. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. v. Lüttwitz a. Altwohlau. — Deutsche Haus: Hr. Oberst Graf v. Pückler a. Potsdam. Hr. Kaufm. Heuser aus Gummersbach. Hr. Insp. Feige a. Karschau. — Hotel de Silesie: Hr. Major v. Schötzel a. Brieg. Hr. Dr. Müller a. Blumerode. Hr. Justiz-Kommiss. v. Bärenfels a. Waldenburg. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Freund a. Tarnowitz u. Aurbach a. Posen. Hr. Secretair Böhm a. Trachenberg. — Gold. Schwert: Fr. Reg.-Räthin Oeltze a. Liegnitz.

Privat-Logis: Oderstr. 17. HH. Kaufl. Mühsam a. Pitschen u. Mühsam a. Kreutzburg.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 10. November 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$139\frac{5}{6}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $23\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$101\frac{5}{6}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or		$112\frac{11}{12}$	—
Poln. Courant		$101\frac{2}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		—	$40\frac{11}{12}$
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$102\frac{1}{2}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$68\frac{1}{4}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{2}{3}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	$104\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{3}{4}$	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{12}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	$105\frac{1}{3}$
dito dito 500 -	4	—	$105\frac{1}{3}$
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide-Preise.

Breslau, den 10. November 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	2 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.